WOLNA PRASA Nr. 202
Łódź, piątek, d. 21 lipca 1939 r.
Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Nr. 202 — Lodz, Freitag, den 21. Juli 1939 — 17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung Zl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Zloty 4.—, im Inland mit Postzustellung Zloty 5.—, Ausland Zloty 7.—, Wochenabonnement durch Boten Zloty 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 108-86
Schriftleitung Nr. 148-12

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gespaltene Reklamezeile (mm) 60 Groschen, Eingesandtes für die Textzeile Zl. 1.20, für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zloty 1.50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergünstigung. Ausland: 50% Zuschlag. — Postscheckkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas", Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lodz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Ironside besucht die militärischen Ausbildungsorte

Vorführungen sämtlicher Truppengattungen vor dem Gast

PAT. Warschau, 20. Juli.

General Ironside begab sich heute in Begleitung des Armeeinspekteurs Gen. Norwid-Neugebauer nach Rembertow, wo er einer größeren Feldübung mit Einsatz von Tanks und Flugzeugen sowie Scharfschießen von Infanterie und Artillerie beiwohnte.

Anschließend gab der Kriegsminister ein Essen im Ortskasino, worauf ein Vorbeimarsch der an der Uebung beteiligten Truppenabteilungen erfolgte.

Von Rembertow fuhr der englische Gast nach Modlin, um Organisation, Ausrüstung und Einsatz der Pioniertruppen kennenzulernen und sodann Scharfschießübungen der Luftwaffe zu verfolgen.

Polnische Fliegeroffiziere in England

Wie das Wilnaer „Słowo" berichtet, befindet sich seit zwei Wochen eine Gruppe namhafter polnischer Flieger mit Oberst Bajan und Major Orlinski an der Spitze in England. Die polnischen Flieger studieren in der Zentralen Fliegerschule die englischen Apparate, die Ausstattung sowie die Organisation der britischen Luftwaffe.

Die englischen Flüge über Frankreich

290 Klm. Durchschnittsgeschwindigkeit

Paris, 20. Juli.

In Zusammenhang mit dem erneuten Flug von 100 britischen Maschinen über französischem Gebiet schreibt der „Jour", es handele sich hierbei um regelrechte Manöver, die die Besatzungen und Maschinen vor Aufgaben stellen, wie sie im Ernstfalle angetroffen würden. Man brauche nur darauf hinzuweisen,

daß die schweren Wellington-Bomber mit einer Bombenlast die Entfernung London—Berlin und zurück, die kaum 2000 Kilometer betrage, leicht durchstehen könnten.

Nach französischen Mitteilungen betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit beim Flug bis Marseille (2400 Klm.) 290 Klm.

20 Millionen Pfund für die Befestigung der Dardanellen

London, 20. Juli.

Wie der Korrespondent des „Evening Standard" meldet, hat Großbritannien sich in dem englisch-türkischen Abkommen dazu verpflichtet, der Türkei bei der Befestigung der Dardanellen zu helfen. Der Korrespondent will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß England der Türkei eine neue Anleihe von 20 Millionen Pfund zum Kauf der für die Befestigung notwendigen Kriegsmaterialien gewähren werde.

Hafen von Alexandrette in türkische Verwaltung übergegangen

Ausbau zu einem der größten Häfen des Ostmittelmeers

PAT. Stambul, 20. Juli.

Mit dem 16. d. M. ist der Hafen von Alexandrette in türkische Verwaltung übergegangen. Nach einem türkischen Regierungsbeschluß wird der Hafen nach Plänen türkischer und englischer Sachverständiger völlig modernisiert werden. Im Hinblick auf sein großer Hinterland wird Alexandrette zu einem der größten Häfen im östlichen Mittelmeer überhaupt ausgebaut. Nicht ausgeschlossen ist, daß der Transit nach dem Iran ebenfalls über diesen Hafen geleitet wird, zumal der Plan besteht, eine Bahnverbindung mit der iranischen Grenze herzustellen.

Die französische Militärmission

PAT. Ankara, 20. Juli.

Der türkische Staatspräsident empfing den Chef der französischen Militärmission General Hutzinger in Begleitung des französischen Botschafters Massigli. Anschließend machte Gen. Hutzinger Besuch beim türkischen Kriegsminister.

Türkische Fliegerinnen mit Bombern nach England!

PAT. Stambul, 20. Juli.

Anfang Oktober wird eine türkische Bomberstaffel London besuchen. Die Piloten werden sämtlich Frauen sein, an der Spitze die Adoptivtochter des verstorbenen türkischen Präsidenten Atatürk. Unterwegs sollen Athen, Sofia und Bukarest angeflogen werden.

Mussolini eröffnet umfassende innere Siedleraktion auf Sizilien

Halbe Million Hektar Großgrundbesitz werden in 20 000 Bauernhöfe verwandelt

Rom, 20. Juli.

Mussolini kündigte am Donnerstag die Inangriffnahme der planmäßigen Ueberführung des sizilianischen Großgrundbesitzes in Bauernsiedlungen an.

Die Verwirklichung dieses Planes sei nicht nur von außerordentlicher wirtschaftlicher Tragweite, sondern als ein seit Jahrhunderten ersehntes Ereignis dazu bestimmt, einen besonderen Platz in der Geschichte Italiens einzunehmen. Es handle sich nicht, wie der Duce betonte, um eine Improvisation, denn er habe dies bereits in seiner Rede vom 20. Juni 1937 in Palermo angekündigt, um Bauernhöfen und Bauerndörfern Platz zu machen,

auf daß Sizilien einst doppelt so viel Menschen, wie seine heutige Bevölkerung zähle, ernähren könne und eines der fruchtbarsten Gebiete der Welt werde.

Mit dem heutigen Tage beginne nun die Ausführung dieses gigantischen Werkes, für dessen Vollendung das Regime seine gesamte Kraft einsetze.

Bei der Durchführung dieser inneren Siedlungsaktion auf Sizilien sollen in den nächsten 10 Jahren 500 000 Hektar Großgrundbesitz in 20 000 Bauerngüter verwandelt werden. Der Staat beteiligt sich mit insgesamt 1 Milliarde Lire an den Kosten dieser Umgestaltung des landwirtschaftlichen Besitzes, indem in den Staatshaushalten der nächsten Jahre 400 Millionen für den Bau von Straßen, Wasserwerken und öffentlichen Bauten und 600 Millionen für Zuschüsse und Beihilfen für den Bau von Bauernhöfen und Bodenmeliorationsarbeiten bereitgestellt werden.

Zum Schluß kündigte Mussolini an, daß die ersten 2000 Bauernhöfe schon am 28. Oktober 1940 ihrer Bestimmung übergeben werden.

Neuer Zwischenfall an der polnisch-Danziger Grenze

Polnischer Grenzbeamter erschossen

Ueber einen neuen Zwischenfall an der polnisch-Danziger Grenze am Donnerstag gibt die amtliche Polnische Telegraphenagentur folgende Mitteilung aus:

Am Donnerstag um 9,30 Uhr überschritten ein Danziger Zollbeamter und zwei uniformierte SA-Männer die polnisch-Danziger Grenze und betraten polnisches Gebiet, wo sie auf den polnischen Grenzbeamten Witold Budziewicz stießen. Auf die Haltaufforderung Budziewiczs schoß ihn der Danziger Zollbeamte nieder. Die drei flüchteten dann wieder auf Danziger Gebiet.

Eine Untersuchung der polnischen Verwaltungsbehörden ist im Gange.

Keinerlei Danzig-Verhandlungen mit dem Reich

Die Haltung der deutschen Presse kennzeichnet die Polnische Telegraphenagentur in einer Berliner Meldung dahingehend, daß in den letzten 24 Stunden eine beträchtliche Verstärkung der antipolnischen Propaganda zu verzeichnen sei.

In einer Pariser Meldung der gleichen Agentur wird erklärt, daß Gerüchte über angebliche polnisch-deutsche Danzigverhandlungen seitens der Pariser Blätter als mißglücktes bzw. erfolgloses deutsches Manöver hingestellt würden.

„Excelsior" verweise darauf, daß sowohl Warschau als auch Berlin in eindeutigster Weise Dementis abgegeben hätten. Grundsätzlich bestehe ein Mißverständnis in dieser Frage, insofern, als Verhandlungen nach deutscher Auffassung gleichbedeutend seien mit Aufzwingung des Willens und der Forderungen ohne bewaffneten Konflikt, während Polen unter Verhandlungen eine Regelung der Danzigfrage in der Weise verstehe, daß seine Souveränität, seine Rechte und lebenswichtigen Interessen in keiner Hinsicht angetastet würden. Die „Epoque" warne vor beruhigenden Nachrichten und kündige ein Anwachsen der Spannung in Europa an.

Italienische Ratschläge, — sagt man

Die Pariser Nachrichtenagentur „Fournier" meldet aus Rom, Minister Alfieri habe während seiner letzten Besprechung mit Reichskanzler Hitler in München eine friedliche Lösung der Danziger Frage befürwortet und damit einen Wunsch Mussolinis zum Ausdruck gebracht. Der Duce habe Hitler geraten, keine aggressive Aktionen in der Danziger Frage zu unternehmen und den bestehenden Zustand mindestens bis zum Jahre 1944 aufrechtzuerhalten.

Polnische Blätter, die diese französische Meldung verbreiten, betonen, Hitler habe noch keine endgültige Antwort erteilt, wenn auch die Vermittlungsversuche des Abgesandten Mussolinis auf ihn großen Eindruck gemacht hätten. Ein Warschauer Blatt sieht darin „neue Münchener Konzeptionen".

*

Der Duce empfing am Donnerstag im Palazzo Venezio den Vizekönig von Abessinien, Herzog von Aosta, mit dem er längere Besprechungen über die politische und wirtschaftliche Lage in Italienisch-Ostafrika hatte. Der Herzog fährt Ende Juli wieder nach Addis Abeba zurück.

Eine sehr richtige Feststellung

Zum Tomaschow-Prozeß

Als einziges polnisches Blatt berichtete über den Beginn des Petrikauer Prozesses im Zusammenhang mit den Zwischenfällen in Tomaschow das Lodzer „Echo". Das Blatt schließt seinen Bericht mit der Bemerkung:

„Charakteristisch ist dabei, daß sich für diesen Prozaß einzig die deutsche Presse von Lodz interessiert."

*

Auch der zweite Verhandlungstag fand vor verschlossenen Türen statt. Es war wieder eine große Anzahl von Zeugen vorgeladen. Der Prozeß dauert an.

Amerika, Japan und Spionenfurcht

Im Juniheft der „Zeitschrift für Geopolitik“ finden wir einen außerordentlich aufschlußreichen Aufsatz des bekannten Weltreisenden und Geopolitikers Dr. Colin Roß. Unter der Ueberschrift „Amerika greift nach der Weltmacht“ berichtet der Verfasser von seiner neuen Reise im Stillen Ozean. Wir entnehmen diesen Ausführungen den Abschnitt über die Haltung der Vereinigten Staaten einem möglichen Konflikt mit Japan gegenüber sowie eine besonders interessante Stelle über die Spionenfurcht in den USA. Colin Roß erklärt, daß in der amerikanischen Oeffentlichkeit ein Krieg gegen das östliche Inselreich keineswegs populär sei, und fährt sodann fort:

„Bei aller in USA herrschenden Abneigung gegen die Japaner verkauft man ihnen doch gerne. Und Japan ist heute ein besonders guter Kunde der USA. Es bezog im letzten Jahr erheblich mehr von den Staaten als alle südamerikanischen Republiken zusammengenommen. Außerdem fürchten die Amerikaner — nicht mit Unrecht —, daß sie in einem pazifischen Kriege die Last des Kampfes in der Hauptsache selber zu tragen hätten. Und schließlich sind die Amerikaner der Ansicht — und zwar wieder mit Recht —, daß durch einen Krieg im Fernen Osten für die Vereinigten Staaten im Verhältnis zu den Kosten nicht viel zu holen ist.

Diese Einstellung der öffentlichen Meinung kam Roosevelt im Grunde gar nicht so ungelegen. Nicht, als ob er nicht Japan wirtschaftlich wie politisch gerne wieder auf eine Macht zweiten Ranges herabgedrückt hätte. Aber er war sich von vornherein bewußt, welche militärische wie finanzielle Anstrengung ein solcher Versuch bedeutet. So hätte er es lieber gesehen, er wäre durch andere Mächte unternommen worden, und die USA hätten dabei nur eine ähnliche Rolle wie im Weltkriege spielen brauchen. Allein sowohl Großbritannien als auch die Sowjetunion enttäuschten die in sie gesetzten Erwartungen. England lehnte es ab, sich dem von Washington angeregten Potest gegen die Schaffung von Mandschukuo anzuschließen, und Rußland zeigte ebensowenig Neigung zu einem Kriege um der amerikanischen Interessen willen.

So schlug Roosevelt im Fernen Osten eine Politik ein, die zwei Ziele verfolgte: einmal Amerika in Ostasien so weit zu desinteressieren, daß es einen bewaffneten Konflikt ohne Prestige-, zum mindesten ohne Ehrverlust vermeiden kann. Diesem Zwecke dient die Freigabe der Philippinen. Zum andern suchte der Präsident im Pazifik eine seestrategische Position zu schaffen, die einen japanischen Angriff auf das amerikanische Festland zu einem von vornherein aussichtslosen Unternehmen macht, es den Vereinigten Staaten jedoch ermöglicht, den Japanern an die Kehle zu springen, falls dies doch einmal notwendig werden sollte.

Dieses Ziel ist heute erreicht, zum mindesten, was den ersten Punkt anbetrifft. Japan kann Amerika nicht mehr angreifen, was es meiner Ansicht nach auch niemals beabsichtigt hat. Hawaii ist heute zu einer Seefestung ersten Ranges ausgebaut, nach amerikanischer Ansicht zur stärksten der Welt.

Ich kann dies aus eigener Anschauung nicht nachprüfen; denn ich habe mich beim Besuch der Inselgruppe sorgfältig allem ferngehalten, was nur halbwegs nach Befestigung aussah. Die Amerikaner sind heute ja von einer krankhaften Spionenfurcht. Das heißt, in der Krankhaftigkeit liegt Methode. Man macht mit allen Mitteln auf „Spione“ Jagd, nicht so sehr, um militärische Geheimnisse zu schützen, als vielmehr im Dienste der Kriegshetze, um der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, wie gefährdet die Sicherheit Amerikas ist. Und zwar hat man nur an deutschen „Spionen“ Interesse. Kurz vor meiner Abreise aus den Staaten hatte man einige Russen geschnappt, die im Interesse der Sowjets Spionage getrieben hatten. Davon stand kaum eine Notiz in den Zeitungen, während die harmloseste Ungeschicklichkeit, die einem Deutschen passiert, als der ungeheuerlichste Anschlag auf Frieden und Sicherheit Amerikas wochenlang in allen Blättern breitgetreten wird.

Also war ich bei meinem Besuch von äußerster Vorsicht. Trotzdem sah ich genug. Seine strategische Bedeutung und Stärke drängt sich ja selbst dem Laien auf. Die eigentliche Festungsinsel Oahu ist ein Hochplateau, das von zwei Gebirgsketten geschützt wird, die an sich eine natürliche Festung bedeuten. Es braucht gar nicht einmal so viel an Beton, Stahl und Geschützen, wie die Amerikaner hier hineingebaut haben, um sie so gut wie uneinnehmbar zu machen.“

Britische Regierung prüft

PAT. **London**, 20. Juli.

Wie in diplomatischen Kreisen vermutet wird, ist die britische Regierung im weiteren Verlauf mit der Prüfung des Botschafterberichts über die letzte Unterredung mit Molotow beschäftigt. Demnächst ergehen wieder Anweisungen der Regierung an Botschafter Seeds.

Glückwunschtelegramm Mussolinis an Franco

Rom, 20. Juli.

Mussolini hat an General Franco folgendes Telegramm gerichtet:

„Wenn Sie und das spanische Volk im Jahre des Sieges den dritten Jahrestag des Beginnes Ihrer nationalen Revolution begehen, möchte ich Ihnen mitteilen, daß die Regierung und das Volk Italiens brüderlich an dieser Feier teilnehmen. Ich möchte noch hinzufügen, daß das italienische Volk mit größtem Interesse die Begeisterung und die Kundgebungen verfolgt hat, die Sie und das spanische Volk dem Grafen Ciano zuteil werden ließen, Kundgebungen, die in unmißverständlicher Weise die politische und geistige Solidarität bewiesen habe, die unsere beiden Völker verbindet. Empfangen Sie meine freundschaftlichen persönlichen Grüße und herzlichen Wünsche. Mussolini.“

„Es ist ein Irrtum Moskaus...“

Japan zu den Vorgängen in Nordsachalin

Tokio, 20. Juli.

Der Sprecher der Marine, Vizeadmiral Kanzawa, erklärte am Donnerstag, daß die japanische Marine mit ernster Besorgnis die ständigen Drohungen und Uebergriffe der Sowjetbehörden auf die vertraglich garantierten Rechte Japans auf Kohle, Oel und im Fischereigewerbe in Nordsachalin verfolge.

Es sei ein großer Irrtum Moskaus, so betonte der Sprecher, zu glauben, daß Japan durch den Chinakonflikt derartig in Anspruch genommen sei, daß es den Vorgängen in Nordsachalin keine Beachtung schenken könnte.

Der stellv. Moskauer Kriegskommissar jetzt Oberbefehlshaber der Sowjettruppen der Außenmongolei

Moskau, 20. Juli.

Der stellvertretende sowjetrussische Kriegskommissar, Armeekommandant Kulik, ist, wie gerüchtweise verlautet, zurzeit mit dem Oberbefehl der Sowjettruppen in der äußeren Mongolei betraut. Kulik war früher Chef der Artillerieverwaltung der Roten Armee.

Japanische Erklärungen zu den Zwischenfällen an der mandschurischen Grenze

Tokio, 20. Juli.

Der Chef des Generalstabes der Kwantungarmee, Generalleutnant Isogai, traf in der japanischen Hauptstadt zu Besprechungen mit dem Armeehauptquartier ein. Isogai erklärte, daß die Zwischenfälle an der Grenze aus kleinen Grenzzusammenstößen entstanden seien, die nach beiderseitiger Lufterkundung zur Heranführung von Verstärkungen mit modernstem Kriegsmaterial geführt hätten.

Der Generalleutnant bezifferte die eingesetzten Sowjeteinheiten auf eine ziemlich erhebliche Gesamtzahl. Bei dem notwendig gewordenen Gegenangriff der Kwantungarmee hätten sich zahlreiche höhere Offiziere in hervorragendem Maße eingesetzt.

Die kriegserfahrenen japanischen Fliegerverbände seien stark überlegen gewesen, so daß die Sowjets auf weitere Angriffe heute verzichtet hätten.

Englands Reserveflotte und Schiffsneubauten

U. **London**, 20. Juli.

Wie Premierminister Chamberlain im Unterhaus bekanntgab, sollen an den Augustmanövern der englischen Flotte auch die Kriegsschiffseinheiten der Reserveflotte teilnehmen.

Die großen Londoner Zeitungen bringen die Nachricht von der Mobilisierung der Reserveflotte der Royal Navy in großer Aufmachung und verbinden die Meldung von dieser Regierungsmaßnahme mit den Flügen der britischen Luftwaffe nach Frankreich, Nordafrika und in den Nahen Orient. Der „Daily Telegraph“, der wie alle anderen englischen Zeitungen diese „prophylaktische“ Teilmobilisierung der englischen Flotte, die Einberufung von 12 000 Offizieren und Mannschaften der Flottenreserve zum 31. Juli 1939 registriert, gibt ein Bild von der Kampfkraft dieser Reserveflotte. Er schreibt u. a.:

Unsere Reserveflotte vereinigt ein altes Schlachtschiff, einen Flugzeugträger, vier Kreuzer-Geschwader, vier Zerstörerflottillen, vier Unterseeboote, einen Minensucher und ein Depotschiff, insgesamt 50 Schiffe, von denen die Mehrzahl alt ist. Der Rest entfällt auf Fischdampfer und Hilfsfahrzeuge aller Art, deren Zahl 80 beträgt.

Die aktive Flotte in der Heimat dagegen umfaßt sechs Schlachtschiffe, nämlich „Nelson“ und „Rodney“ und vier alte Schiffe der Royal-Sovereign-Klasse, von deren Modernisierung abgesehen wurde, weil sie bei diesen Schiffen nicht mehr lohnte. Außerdem umfaßt die aktive Flotte: fünf große Kreuzer, zwei Flugzeugträger, drei Zerstörerflottillen, fünf Unterseeboote und Hilfsschiffe. Von den großen Schiffen sind nur zwei Nachkriegsbauten, nämlich „Nelson“ und „Rodney“, vollwertige Schlachtschiffe im modernen Sinne.

Unter den englischen Marinesachverständigen wird zurzeit auch die Frage lebhaft diskutiert, ob nicht im Augenblick die Situation für Englands Seemacht die gleiche sei wie nach der Einführung des „Dreadnought“-Typs im Jahre 1907. Damals habe England durch die Einführung dieses „Ueberlinienschiffes“ seine ungeheuren zahlreichen Linienschiffe älteren Stils im Handumdrehen selbst entwertet. Und die „Battle of Jutland“ (Skagerrakschlacht vom 31. Juli 1916) habe den Beweis erbracht für die Schnelligkeit, mit der die junge deutsche Marine die günstige Chance zu nutzen verstanden hätte. Heute sei die Lage ähnlich, so behaupten die britischen Marinesachverständigen. Denn die jungen Kriegsmarinen der Achsenmächte seien nicht mit dem Ballast alter und wenig leistungsfähiger Kampfschiffeinheiten belastet, sondern hätten dank ihrer autoritären Organisation die Möglichkeit gehabt, nur die besten und modernsten Kriegsschiffstypen zu bauen.

Im Zusammenhang mit dieser Feststellug weisen die Londoner Marinesachverständigen auch noch besorgt darauf hin, daß die modernen Anschauungen genügenden Schlachtschiffsneubauten der britischen Flotte zum großen Teil noch auf den Hellingen liegen. Seine Flottenaufrüstung sei eben nicht unter einem Jahrfünft durchzuführen. Erst zwei Schlachtschiffe seien im Laufe der letzten Monate vom Stapel gelaufen, ein weiteres solle im September folgen. Sieben dagegen seien noch nicht einmal ablaufbereit.

Göring im Ruhrgebiet

Herne in Westfalen, 20. Juli.

Nach der Besichtigung von Teilen des Westwalles und der Luftverteidigungszone West traf Generalfeldmarschall Göring heute im Gebiet des Rhein-Herne-Kanals ein. Die „Karin II“ legte an der Schleuse des Wanne-Eickeler Hafens an, wo der Generalfeldmarschall sich genau über die Bedeutung des Hafens und seine Umschlagziffern in den letzten Jahren unterrichten ließ.

Papee in Rom eingetroffen

Rom, 20. Juli.

In Rom traf der neuernannte polnische Botschafter am Vatikan, Dr. Kazimierz Papee, ein, wo er von Kardinalstaatssekretär Maglione empfangen wurde. Mittags gab Botschafter (bei der italienischen Regierung) Wieniawa-Dlugoszowski ein Essen für Papee.

Deutsch-ungarische Industriebesprechungen

Berlin, 20. Juli.

Auf Anregung der deutschen und der ungarischen Regierung haben am 19. und 20. Juli in Berlin Vertreter der beiderseitigen Industrien Besprechungen über Fragen des deutsch-ungarischen Warenverkehrs geführt. An diesen Besprechungen waren die Vertreter der Maschinenindustrie, der Elektrotechnik und der feinmechanischen und optischen Industrie beteiligt. Die Besprechungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß auf einer Reihe von Gebieten eine **Steigerung der deutschen Industrie-Ausfuhr nach Ungarn** durchführbar ist.

Neue Gerüchte über Militärabkommen der Antikominternmächte untereinander

Polnischen Blättermeldungen zufolge wird die japanische Abordnung für den Nürnberger Parteitag in Berlin angeblich über ein Militärabkommen der Achsenmächte mit Japan verhandeln. Aus Berlin werde sich die Abordnung nach Rom begeben, um mit Mussolini in Verbindung zu treten. Ein eventueller Pakt werde noch vor dem Parteitag abgeschlossen werden. Der Paktabschluß hänge allerdings zum großen Teil vom Verlauf der englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio ab.

Korfanty auf freiem Fuß

Wojciech Korfanty wurde seines bedenklichen Gesundheitszustandes wegen nach 3monatiger Haft ohne Kaution aus dem Warschauer Untersuchungsgefängnis entlassen.

Abschluß russischer Flottenmanöver in der Ostsee

PAT. **Moskau**, 20. Juli.

Nach Abschluß dreitägiger Flottenmanöver zwischen Kronstadt und der Insel Gotland kehrten die aus 58 Einheiten bestehenden Sowjetstreitkräfte wieder nach Leningrad zurück.

Moskaus wahre und einzige Zielsetzung bleibt die Weltrevolution

Eine vielsagende Begleitmusik zu den sich hinziehenden Moskauer Bündnisverhandlungen bildet ein soeben von der Propaganda- und Agitationsabteilung am Zentralkomitee der bolschewistischen Partei eingeleiteter „Aufklärungsfeldzug“ im Zusammenhang mit dem 25. Jahrestag des Kriegsausbruchs. Den Auftakt bildete ein Artikel von Professor Jerusalimskij in der amtlichen „Prawda“. Daraus geht hervor, daß die Propagandaaktion unter der Losung geführt wird, der erste imperialistische Krieg (1914—1918) sei eigentlich ohne Abschluß geblieben. Augenblicklich befinde sich die Welt im zweiten imperialistischen Krieg. Der einzige Ausweg aus dieser Bedrängnis sei — nach dem Rezept der „Prawda“ — „der bolschewistische Kampf und die bolschewistische Revolution“, mit dem Ziel des vollständigen Sieges über den Imperialismus, d. h. Liquidierung der außerhalb der Grenzen der Sowjetunion bestehenden sog. kapitalistischen Ordnung.

„Aeußerungen in diesem Kominternton“ — schreibt dazu der „Kurjer Warszawski“ — zeugen unzweifelhaft davon, daß das eigentliche Ziel des Kreml auch weiterhin die Weltrevolution bleibt, die als Folge eines eventuellen Krieges ausbrechen könne. Und deshalb will sich Moskau wahrscheinlich auch nicht auf eines der sog. kapitalistischen Länder festlegen, was gleichfalls in der Sabotage der Besprechungen mit England und Frankreich zum Ausdruck kommt.

Bei der Besteigung des Matterhorns stürzten die beiden Brüder Stengele ab. Ihre Leichen konnten noch nicht aufgefunden werden.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 21. Juli 1939

Die Hauptsache ist, daß man ein großes Wollen habe und Geschick und Beharrlichkeit besitze, es auszuführen; alles übrige ist gleichgültig. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1762 Sieg Friedrichs des Großen bei Burkersdorf in Schlesien über die Oesterreicher unter Daun. Folge: Einschließung und Einnahme (9. Oktober) von Schweidnitz.



Regen im Anzug ...

Amtliche Wettervoraussage für heute: PJM sagt für heute im Osten des Landes heiteres und heißes Wetter, für das übrige Land vorübergehende Bewölkungszunahme mit örtlichen Gewittern und feinem Regen voraus. In Zusammenhang damit tritt leichte Abkühlung ein.

Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Min. Untergang 19 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 3 Min. Untergang 21 Uhr 43 Min.

Donnerwetter — Paraplü!!

Der Regenschirm, der bei dem oft unbeständigen Wetter der Sommermonate vielleicht allzu sehr zu seinem Recht kommt, ist seit Jahrzehnten ein bevorzugter Gegenstand der erfinderischen Phantasie. Ein Blick in die Patentregister läßt das recht deutlich erkennen und zeigt zugleich, auf welche zum Teil ausgefallenen Ideen kluge Köpfe und solche, die es zu sein glaubten, im Laufe der Zeit verfallen sind. Da gibt es Schirme, die man am Körper befestigen kann, damit beide Hände frei bleiben. In einer besonderen Form kann man den Schirm auf der Schulter tragen. Recht erheiternd wirkt die Erfindung gemäß Deutsches Reichspatent 51 593, ein Hutschirm, der, wie der Name sagt, auf den Hut obendrauf gesetzt werden kann. Auch Schirme für Radfahrer, die am Rad befestigt werden können, zählen zu den kuriosen Schirm-Erfindungen.

Viele von uns werden sich noch der Riesenhüte erinnern, mit denen das schönere Geschlecht in den ersten Jahren des Jahrhunderts seinen Kopf zu schmücken bemüht war. Für einen solchen Riesenhut bot der aufgespannte Schirm keinen Raum. Wie hilft sich ein kluger Kopf? Er knickt den Schirmstock entsprechend aus, so daß in Kopfhöhe des Beschirmten genügend Platz für das Riesenrad geschaffen wird. Nachzulesen in der Deutschen Patentschrift 258 395! Auch Schirme mit exzentrisch einstellbarem Schirmstock haben in den Patentschriften das Licht der Welt erblickt — Gottlob nur auf dem Papier.

Einen Höhepunkt der praktischen Einfälle scheint aber ein „Schirm mit Sichtklappe" nach DRP 473 750 darzustellen. „Den bisher gebräuchlichen Schirmen", so führt der Erfinder aus, „haftet der Nachteil an, daß sie bei notwendig werdender Neigung des Schirmdaches nach vorn dem Schirmträger die nötige Sicht auf die begangene Strecke entziehen. Dieser Mangel wächst sich besonders im Großstadtverkehr immer mehr zu einer Gefahr aus." Der Erfinder beseitigt diese Gefahr, indem er in das Schirmdach ein paar Sichtklappen einsetzt. Beim Ziehen an einer Schnur hebt sich die Klappe und gibt in der Art des Visiers eines Raubritterhelms einen Sehschlitz frei. So sieht man immer, wer von den Passanten mit gezückten Schirmspitzen auf einen losgeht!

Ja sogar um die Lufthygiene der beschirmten Menschheit ist der Erfindergeist besorgt gewesen. Herr Th. Howie aus Amerika hat im Jahre 1900 ein Deutsches Reichspatent auf einen „Regenschirm mit Einrichtung zur Ventilation" bekommen (Nr. 122 163). Herr Howie glaubt, unter dem Regendach sammle sich verbrauchte Luft an, die dem Schirmträger schädlich werden könne. Er bringt also unter der Schirmkrone einen Ventilator an, der von einem kleinen Elektromotor angetrieben wird und seinen Strom aus einer Trockenbatterie bezieht, die der Besitzer jenes Schirmes mit sich führt. Von diesem Ventilator geht am Schirmstock entlang ein Lüftungsrohr mit Mundstück nach unten. Der Ventilator saugt die verbrauchte Luft oben unter der Schirmkrone ab und drückt sie nach unten, wo sie aus dem verstellbaren Mundstück in die freie Atmosphäre gelangt!

Schließlich sei als besonders merkwürdige Schirm-Erfindung noch eine erst vor wenigen Jahren patentierte (DRP 552 101) Erfindung angeführt, die alle Sternkundigen und noch mehr alle, die es werden wollen, in Begeisterung versetzen dürfte: der Regenschirm mit Sternkarte auf der Innenseite! Der Schirm hat 12 Dachstangen und entsprechend 12 Felder. Dieser entsprechen den 12 Monaten des Jahres. Stellt man den Schirm, dessen Stock verstellbar ist, mit der Spitze nach Norden so auf, daß sein Stock mit der waagerechten Ebene einen bestimmten, nach dem Breitengrad des Beobachtungsortes verschiedenen Winkel bildet, so zeigt die Spitze nach dem Polarstern. Dreht man ihn nun so, daß der jeweilige Monat oben liegt, so zeigt er den Stand der Fixsterne um 8 Uhr abends während der Monatsmitte an. Er braucht nun nur von zwei zu zwei Stunden um ein Feld weitergedreht zu werden, um den Stand der Sterne immer richtig anzuzeigen — Das ist fürwahr eine einzigartige Gelegenheit, endlich einmal den Großen Bären von der Cassiopeia unterscheiden zu lernen! Schade nur, daß bei Regen die Beobachtung der Sterne gewöhnlich mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist! J. H.

Der Lodzer Vizewojewode Jellinek

hat in Begleitung des Vizestadtpräsidenten Walczak die von der Stadtverwaltung im Park des 3. Mai und im Julianow-Park geführten Sommerhalbkolonien für bedürftige Kinder besichtigt.

Zusatzspeisung auf den Kinderspielplätzen

Die Stadtverwaltung wird durch die Beihilfe des städtischen Kinderhilfskomitees in die Lage versetzt, den Kindern, die die öffentlichen Spielplätze und Kindergärten benutzen, in die Kinderspeisungs-Aktion mit einzuschalten. Die Aktion wird etwa 4000 Kinder täglich umfassen, von denen jedes eine Semmel und ein Glas Milch erhalten wird. **Man beabsichtigt, diese Art von Kinderspeisung bis zum 1. September fortzuführen.**

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 63

Pos. 416. Gesetz über die Erleichterung der Adoption von Minderjährigen.

Pos. 417. Gesetz über die Abschaffung der Adelsordinate.

Pos. 418. Gesetz über Kartellabkommen.

Pos. 419. Gesetz betreffend die Aufsicht über manche Futtermittel für Tiere.

Pos. 420—424. Verordnungen des Ministers für Sozialfürsorge in Sachen der Aufsicht über die Herstellung und den Handel mit Fetten und Speiseölen u. a., die das Gebiet der schlesischen Wojewodschaft betreffen.

Pos. 425. Verordnung des Kultusministers in Sachen der Nostrifizierung von ausländischen akademischen Wissenschafts- und Berufstiteln polnischer Staatsbürger aus den zu Polen gekommenen Gebieten.

Pos. 426. Verordnung des Finanzministers über Zollsenkungen.

Pos. 427. Regierungserklärung über die Ratifizierung und das Inkrafttreten eines japanisch-polnischen Zollabkommens.

Der Bau von Luftschutzräumen

Die von der Lodzer Stadtverwaltung einberufenen Kommissionen zur Bestimmung von Räumen für Luftschutzkeller haben bisher etwa die Hälfte der im Stadtinnern gelegenen Häuser besichtigt und entsprechende Anordnungen erteilt.

Für den Nationalverteidigungsfonds

In den letzten Tagen wurden u. a. folgende Spenden für den Nationalverteidigungsfonds im Wojewodschaftsamt niedergelegt: Verein Polnischer Industrieller und Kaufleute, Lodz — 4 Obligationen der Nationalanleihe für 400 Zl., 7 Obligationen der Nationalanleihe für insgesamt 350 Zl.; die Zöglinge der Halbkolonien im Julianow-Park 19,45 Zloty für ein Schnellboot; Verein. Poln. Kaufleute und Industrieller in Lodz: 1 Obligation der Konsolidierungsanleihe für 100 Zloty, 5 Obligationen der 4proz. Konsolidierungsanleihe zu 50 Zloty, 4 Quittungen der Luftschutzanleihe zu 17 Zloty, 3 zu 100 Zloty und 2 zu 200 Zloty, ein Kuponbogen zu 100 Zloty der 5proz. Konversionsanleihe 1924, 100 Zloty in Obligationen der 5proz. Konversionsanleihe, 1 amer. Dollar und 67 Dekagramm verschiedener Silbermünzen sowie Georg Hinsch, Zeromskistr. 25, 1 Obligation der Nationalanleihe für 100 Zloty.

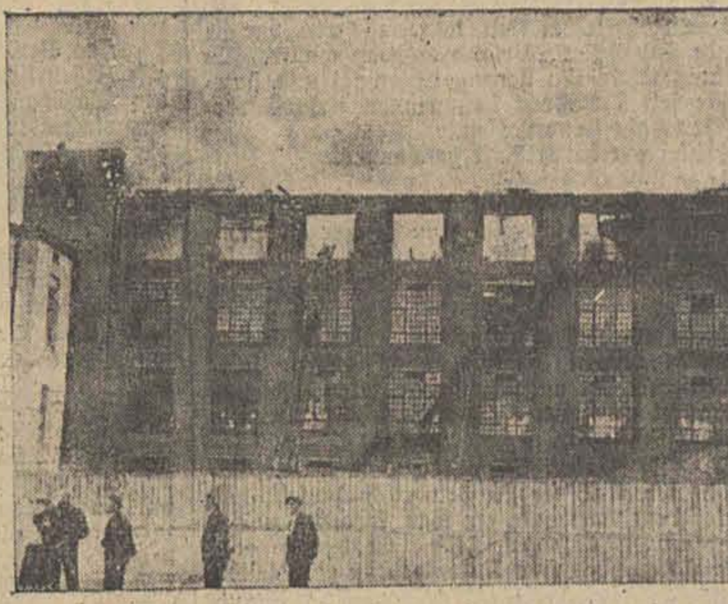
Spende einer deutschen Firma für den Luftschutzdienst

Die Lodzer Firma „Leopold Taler" hat der Lodzer Stadtverwaltung einen Sanitätswagen für den Luftschutzdienst gespendet. Das Material für den Wagen hat die Firma von sich aus zur Verfügung gestellt, während die Arbeiter der Firma ihn uneigennützig herstellten. Der Stadtpräsident hat der Firma und den Arbeitern ein Dankschreiben übersandt.

Nach dem Brand in der Buhleschen „Toga"

a. Gestern wurde eine Untersuchung durchgeführt, die die Ursache, sowie den entstandenen Schaden des Brandes in der Buhleschen „Toga" in der Mackiewiczstr. 5 feststellen sollte. Es besteht die Vermutung, daß die Brandursache Kurzschluß in der elektrischen Leitung war. Das Befinden der während der Löschaktion Verletzten ist zufriedenstellend. Der entstandene Schaden ist ziemlich groß. Die Einrichtung des dritten Stockwerks wurde gänzlich zerstört, dort befanden sich die Lagerräume. Die unteren Stockwerke konnten zwar gerettet werden, doch wurde sie gänzlich unter Wasser gesetzt.

Großer Schaden entstand auch den Einwohnern der umliegenden Wohnhäuser bei der Räumung ihrer Wohnungen. Der Gesamtschaden wird auf 200 000 Zl. geschätzt.



Deutsch — die in Polen am meisten gelehrte Fremdsprache

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" befaßte sich neulich in einem längeren Aufsatz mit dem höheren Schulwesen. Dabei kommt er zu der bemerkenswerten Feststellung, daß in den polnischen höheren Schulen etwa 100 000 Schüler sich die deutsche Sprache als Fremdsprache ausgewählt haben, gegenüber nur ungefähr 50 000 Schülern, die die französische Sprache erlernen wollen. Für die englische Sprache haben sich sogar nicht einmal 3000 gemeldet, und dabei muß der „IKC" noch feststellen, daß Englisch vor allem an den jüdischen Privatgymnasien gelehrt wird. Dabei geht es natürlich nicht ohne einen Seitenhieb auf das Deutschtum ab. Es wird nämlich mit Bedauern festgestellt, daß an vielen polnischen höheren Schulen die deutsche Sprache von den Angehörigen der deutschen Volksgruppe gelehrt werde, die, wie das Blatt meint, den polnischen Schülern natürlich nicht den Geist vermitteln können, den man bei einem polnischen Lehrer voraussetzen muß. Es wird die Forderung gestellt, daß von der jungen polnischen Lehrerschaft im stärkeren Maße das Studium der deutschen Sprache betrieben wird.

Wer ein Haus bauen will ...

Die Lodzer Stadtverwaltung macht alle jenen Personen, die ein Grundstück kaufen bzw. ein Haus errichten wollen, darauf aufmerksam, daß es im eigenen Interesse notwendig ist, sich vorher über die Regulierungsabsichten der Stadtverwaltung zu unterrichten. Es kommen nämlich oft Fälle vor, daß Baupläne angefertigt werden, die mit dem Bebauungsplan der Stadt nicht übereinstimmen. Auskunft erteilt die städtische Abteilung für Regulierungsfragen, Plac Wolnosci 14, Zimmer 47, von 10 bis 12 Uhr.

Der Streik der Autodroschken

p. Wie bekannt, haben die Besitzer der Lodzer Autodroschken ihre Wagen aus dem Verkehr gezogen, da ein neuer Tarif festgesetzt werden soll, mit dem die Besitzer nicht einverstanden sind. Der Streik dauert an und soll so lange fortgesetzt werden, bis das Ministerium seine Forderung auf eine weitere Herabsetzung des Tarifs fallen läßt. Der Verband der Autodroschkenbesitzer hat ein Protestschreiben verfaßt, in welchem eine Kalkulation der Wagennutzung angeführt ist.

In Lodz laufen 85 000 Fahrräder

Nach den Angaben des Verkehrsministeriums gab es in ganz Polen am 1. Januar 1938 1 001 549 Fahrräder. Die Zahlen für die einzelnen Wojewodschaften stellen sich wie folgt dar:

Posen	238 799	Lemberg	26 055
Schlesien	133 746	Krakau	25 365
Pommerellen	131 000	Wilna	22 078
Lodz	84 374	Nowogrodek	21 111
Warschau	77 591	Polesien	20 767
Kielce	62 000	Wolhynien	17 963
Lublin	52 000	Stanislau	15 010
Warschau (Stadt)	34 492	Tarnopol	9 365
Bialystok	29 835		

Am 1. Januar 1936 hatte die Zahl der registrierten Fahrräder in Polen 653 569 betragen.

2000 Kinder ans Meer

a. Gestern verließ die zweite Gruppe Kinder der Sommerkolonien unsere Stadt, um an die See zu fahren. Auch diesmal waren es annähernd 2000 Kinder, die die Reise mitmachen durften.

Eröffnung einer neuen Grünanlage

Am Sonnabend wird in der Brzezinskastraße die neue Grünanlage eröffnet, die den Namen „Skwer Gdanski" erhalten wird. Die Grünanlage ist 1½ Hektar groß und besteht aus einem für Erwachsene bestimmten Teil und einem Spielplatz, Rasenflächen und Planschbecken für Kinder. Am 29. Juli wird dort ein öffentliches Konzert stattfinden.

Ein Holzhaus in der Innenstadt wird abgerissen

Die städtische Bauinspektion hat mit der Abtragung des baufälligen Hauses in der Petrikauer Straße 112 begonnen. Es ist dies eins der letzten alten Häuser der Innenstadt.

a. **Ein Heiratsschwindler.** Gestern hatte sich vor dem Lodzer Stadtgericht der 32jährige Chilel Sochaczewski zu verantworten, der unter dem Eheversprechen der Riza Salcman (Franciszkanskastr. 26) 1000 Zloty abgenommen hatte. Am Vortage der Hochzeit war er dann verschwunden. Die Salcman erstattete der Polizei Anzeige, und Sochaczewski saß gestern auf der Anklagebank. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Wie hält sich Vitamin C im Orangensaft?

Die oft gestellte Frage, wie sich das wichtige Vitamin C im ausgepreßten Apfelsinensaft hält, ist nach einer Feststellung des Münchener Lebensmittelchemikers Prof. Fischler dahin zu beantworten daß sich dieses Vitamin in solchem Saft bei Zimmertemperatur wenigstens bis zu 28 Stunden nahezu konstant erhält. Allerdings soll die Auspressung der Apfelsinen in einer Porzellan- oder Glaspresse erfolgen, da das Vitamin bei Verwenden von Metallpressen unter Umständen nachteilige Veränderungen erfahren kann.

Billige Seereisen

Das Reisebüro Francopol, Abt. Lodz, veranstaltet folgende Seereisen: in die Fjorde und zum Nordkap (Preis ab 520 Zloty), Kopenhagen ab 100 Zloty, New York ab 155 Dollar, Frankreich ab 110 Zl., Dänemark ab 40 Zl., England ab 137.50 Zl., Belgien ab 100 Zl., Estland und Finnland ab 70 Zl. und Schweden ab 64 Zl.

Billige Fahrt nach Zaleszczyki

Die Liga zur Förderung des Reiseverkehrs veranstaltet eine billige Fahrt von Warschau nach Zaleszczyki und zurück. Der Zug verläßt den Warschauer Hauptbahnhof am 11. August um 15,44 Uhr und trifft dort wieder am 16. August um 9,05 Uhr ein. Den Reisenden stehen sog. Touristen-Waggons mit Liegeplätzen zur Verfügung, außerdem wird sich im Zug ein Speisewagen und ein Kino- sowie Tanzwagen befinden. Teilnehmerkarten im Preise von 28,30 Zl. umfassen die Eisenbahnfahrt für die Hin- und Rückfahrt sowie eine Ausflugsfahrt im Motorboot auf dem Dniestr. Nachtlager im Preise von 1,50 bis 3,50 Zloty.

Säureattentat auf den Arbeitgeber

Als am Mittwoch nachmittag der Industrielle Samuel Benedykt, Teilhaber einer Fabrik in der Grudmiejskastraße 22, das Haus Pilsudskistraße 74 verließ, trat eine junge Frau an ihn heran und goß ihm Säure ins Gesicht, worauf sie flüchtete. Mit ausgebrannten Augen und schweren Verbrühungen im Gesicht wurde Benedykt in eine Warschauer Klinik übergeführt.

Die Attentäterin, die 27jährige Maria Bartylska, eine Arbeiterin Benedykts, stellte sich selbst der Polizei. Sie gab an, die Tat aus Rache begangen zu haben. Sie war seit einigen Jahren bei Benedykt angestellt, der sie ausgenützt habe und ihr nie Urlaub erteilen wollte. Als sie nun vor kurzem an ihn herangetreten sei und kategorisch den ihr seit 7 Jahren kommenden Urlaub verlangte, habe Benedykt sie entlassen.

Die Bartylska wurde in Haft genommen.

a. **Die Ratten hatten sie nicht gestört.** Das Starosteigericht verurteilte gestern über 50 Hausbesitzer zu Geldstrafen bis zu 50 Zl., da sie der Anordnung in Angelegenheit der Rattenvernichtung im April nicht nachgekommen waren.

a. **Die eigene Tochter vergewaltigt.** Bei geschlossenen Türen wurde gestern gegen den 46jährigen Josef Milczarek verhandelt, der angeklagt war, seine 18jährige Tochter mißbraucht zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

a. **Betrug.** Die Janina Mirowska meldete der Polizei, daß in dem Lokal der Sozialversicherungsanstalt ein Mann unter dem Vorwand, ihr eine Stellung zu besorgen, sie um 150 Zl. betrogen habe. Er konnte entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. **Vogelfänger festgenommen.** Auf dem Tanfaniring wurden in letzter Zeit wieder sehr viel Singvögel verkauft. Die Verkäufer waren zumeist auch die Vogelfänger. Einige dieser Leute konnten festgenommen werden. Die Vögel wurden freigelassen und gegen die Verkäufer ein Strafverfahren eingeleitet.

a. **Unbekannter Radfahrer überfahren.** Gestern in den Morgenstunden wurde auf der Strecke Lodz—Zgierz bei Adelmuwek im Chausseegraben ein bewußtloser Radfahrer aufgefunden, der anscheinend von einem Auto umgerissen worden war. Der Name des Mannes konnte noch nicht festgestellt werden, da er die Besinnung noch nicht wiedererlangt hat und auch keinerlei Papiere bei sich hatte. Er wurde in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

a. In der Petrikauer Straße 59 wurde die Helene Hucinska von einem Auto überfahren. Sie erlitt allgemeine Köperverletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. — An der Ecke Marysinska- und Brzezinskastraße wurde die Eugenja Dame, Brzezinskastraße 41, von einem Auto überfahren. Sie wurde einem Krankenhaus zugeführt.

a. **Diebstähle.** Stanislaw Cybusz bemerkte, daß in der Srebrzynskastraße 81 die Schlösser der Ställe im Keller abgerissen sind. Gleichzeitig bemerkte er einen Mann hinter einem Mauervorsprung. Der Dieb versetzte Cybusz ein Schlag mit einem stumpfen Gegenstand und versuchte auf die Straße zu entfliehen. Er konnte jedoch festgenommen werden und erwies sich als der Josef Mielczarek, Drewnowskastr. 125. Die gestohlenen Sachen wurden in einem Sack im Keller gefunden. — Aus der Wohnung des Kalman Seifmann, Harcerskastr. 19, stahlen unbekannte Täter verschiedene Sachen im Werte von 150 Zl. — Unbekannte Diebe drangen in die Wohnung des Josef Jedwab, Pogonowskistraße 40, und stahlen Sachen im Werte von 120 Zl.

a. **Verhängnisvoller Irrtum.** Der 19jährige Erwin Storch, Lelewelstraße 59, wollte Bier trinken und ergriff eine Bierflasche, in der sich Salzsäure befand. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und ließ ihn in ein Krankenhaus bringen.

a. **Erhängt.** Der zuletzt in Lodz, Zgierskastr. 117, wohnhafte 37jährige Franciszek Grudzinski erhängte sich im Dorfe Bondzynsk, Kreis Konskie. Grudzinski war notorischer Trinker.

a. **Die Geliebte durch Messerstiche verletzt.** In dem Hause Kolejowastraße 8 kam es zwischen dem Josef Chojnacki und seiner Geliebten, der 25jährigen Maria Zielinska, zu einem Streit, wobei die Z. von ihrem Geliebten durch Messerstiche in die Brust verletzt wurde. Die Zielinska mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Chojnacki wurde verhaftet.

a. **Unfall bei der Arbeit.** Der 51jährige Fuhrmann Franciszek Krawczyk wurde beim Anlegen eines Rades an seinen Wagen auf dem Grundstück Glowackistr. 35 verletzt. Er erlitt ein Beinbruch und allgemeine Körperverletzungen.

Ueberall Hitze und Trockenheit

In Przemysl 52 Grad!

Die seit längerer Zeit herrschende Hitze und Trockenheit verursachte den Rückgang des Wasserstandes fast aller polnischen Flüsse. Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. d. M. in Warschau 0,54 cm, und es besteht die Vermutung, daß er noch mehr zurückgehen wird. Vor einigen Jahren sank die Weichsel auf 0,40 cm.

Infolge des geringen Wasserstandes ist die Flußschiffahrt sehr erschwert, an vielen Stellen kann man die Flüsse durchwaten. Obgleich in den Bergen die Berührung heißer und kühler Luftströmungen in Kürze Regen verursachen kann, so wird dies doch nicht zur Hebung des Wasserstandes beitragen.

Die große Hitze, die seit drei Tagen in Przemysl herrscht, hat zahlreiche Schwächeanfälle unter der Bevölkerung verursacht. Die Temperatur erreichte in diesen Tagen die bisher nicht verzeichnete Höhe von +52 Grad in der Sonne.

Belgrad: 49 Grad im Schatten!

Die tropische Hitze hält in Jugoslawien an. In der altserbischen Stadt Nisch wurden 49 Grad im Schatten gemessen. In Belgrad und anderen Städten macht sich bereits ein starker Wassermangel bemerkbar. Leider hat auch der massenhaft einsetzende Badebetrieb in Jugoslawien infolge der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse allein am Sonntag 17 Todesopfer gefordert.

Kein Regen in New York

Die New Yorker Wetterdienste melden, daß dieses Jahr den trockensten Juli seit dem Bestehen des Wetterbüros gebracht habe. In den Staaten New York und New Jersey wurde die gesamte Ernte — hauptsächlich Heu und Kartoffeln — schwer in Mitleidenschaft gezogen. In der Stadt New York wurde seit Anfang Juli überhaupt kein Regenfall mehr verzeichnet.

Aus der Umgegend

Lask

18 Gehöfte niedergebrannt

a. Im Dorfe Podlesie, Kreis Lask, brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer in dem Gehöft von Josef Smiatek aus und verbreitete sich mit furchtbarer Schnelligkeit. Erst nach einigen Stunden konnte der Brand gelöscht werden. Es verbrannten 18 Gehöfte mit 75 Gebäuden und insgesamt 20 Schweinen. Der Schaden beträgt annähernd 70 000 Zl. 19 Familien sind obdachlos.

Brandstiftung aus Rache

a. Auf dem Gehöft des Mikolaj Ruzga im Dorfe Kurzencin, Kreis Opoczno, brach in der Nacht ein Feuer aus, das sämtliche Gebäude einäscherte und einen Schaden von 4300 Zloty verursachte. Die Untersuchung ergab, daß der 52jährige Bettler Josef Goliat der Brandstifter war. Goliat wollte sich dafür rächen, daß ihm von Ruzga das Nachtlager verweigert worden war. Er wurde in Haft genommen.

Drei Brandstifter festgenommen

Der „JKC.“ meldet aus Drohobycz:

Seit Januar d. J. bis Anfang Juli ereigneten sich in Poczajewice im Kreise Drohobycz sowie in der Umgegend zahlreiche Brände, wobei in fast allen Fällen Brandstiftung festgestellt wurde. Jetzt gelang es der Polizei, die Brandstifter in Gestalt dreier Ukrainer namens Michal Frankowy, Wasyl Seredny und Dmytro Seredny, alle 18 bis 20 Jahre alt, festzunehmen. Die festgenommenen Ukrainer sollen sich zu den Brandstiftungen bekannt haben. Als Beweggrund gibt das genannte Krakauer Blatt persönliche Racheakte an.

Unpolitisches aus Polen

Regierungsinspektoren auf den Warschauer Zufuhrbahnen

Das Verkehrsministerium hat als Aufsichtsbehörde für alle Zufuhrbahnen im ganzen Lande und für die Bahnen der Warschauer Zufuhrbahngesellschaft besondere Regierungsinspekteure eingesetzt, u. zw. einen Kommissar für die Linie Jablonna—Karczew, einen für die Linie Szopy — Nowe Miasto, einen für die Linie Belweder — Piaseczno — Góra Kalwaria, sowie einen für die Marecker Linie.

Gleichzeitig hat das Ministerium angeordnet, daß auf diesen Zufuhrbahnlinien das Verkehrsaufsichtspersonal sowie die Zahl der beaufsichtigten Stationen vergrößert werden. Auch die Methoden der Exploitierung der Bahn sollen verbessert werden.

Ein 11jähriger „Amerika-Fahrer“

Die Gdingener Polizei nahm den 11 Jahre alten B. Rojcewicz aus Czeladz fest, der in Gdingen versuchte, auf einem Dampfer unterzukommen, um so nach Amerika zu gelangen. Der Junge wurde ins Elternhaus zurückgebracht. Wie es sich herausstellte, ist der 11jährige „Amerika-Fahrer“ schon mehrfach von zu Hause weggelaufen.

Neun Deutsche verurteilt

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatten sich vor dem Stadtgericht in Rogasen 10 polnische Staatsbürger deutscher Nationalität, wohnhaft in der Ortschaft Mściszewo, zu verantworten. Den Angeklagten, welche sämtlich der Gerichtsverhandlung aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden, wird zur Last gelegt, am 20. April d. J. in der genannten Ortschaft angeblich unwahre Nachrichten verbreitet zu haben. Es wurden verurteilt: Werner Kwaschne zu 14 Monaten, Waldemar Kwaschne, Jakob Kopp, Johann Meier, Friedrich Hedinger, Berta Kwaschne, Marie Meier, Elisabeth Kopp und Bernhard Kwaschne zu 8 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte Karl Hedinger wurde infolge mangelnder Beweise freigesprochen.

Entsetzliches Autounglück

Auf der Landstraße zwischen Bialystok und Slonim fuhr ein Lastkraftwagen infolge Achsenbruchs gegen einen Baum, wobei der Anprall so heftig war, daß der Baum umstürzte, das Lenkrad aber in den Händen des Fahrers Berek Szerer zerbrach und die Steuerstange dem Mann in den Körper eindrang. Szerer erlag bald darauf seinen Verletzungen. Schwer verletzt wurde auch der 24 Jahre alte Beifahrer Gottlib.

Wegen Menschenschmuggels

Wie der „JKC“ berichtet, sind in Waszkow bei Punitz der Landmann Erich Helminski und der Schneider Richard Hohm verhaftet worden, die in Zusammenarbeit mit Schmugglern aus Lodz und Pabianice Deutsche gegen entsprechende Bezahlung über die Grenze schmuggelten. Hohm, der in Lodz Bekannte hatte, soll die Auswanderer zu Helminski geleitet haben, der sie nachts über die Grenze brachte.

Ferner wurden wegen Menschenschmuggels verhaftet der 27 Jahre alte Otto Weimann aus Waszkow, Kreis Rawitsch, die 55 Jahre alte Marta Weimann aus Bojanowo und der 31 Jahre alte Willy Pofel aus Trzebosz bei Rawitsch.

Brieftaube flog 1000 Kilometer

In Reval sind letztens polnische Brieftauben zum Flug in ihre Heimatorte aufgestiegen. Die erste Meldung vom Eintreffen von Tauben liegt aus Ruda in Oberschlesien von Emanuel Gajdzik vor, dessen Taube mithin eine Strecke von über 1000 Kilometern zurückgelegt hat.

Bei der Rettung seines Sohnes ertrunken

Bei Thorn kam auf tragische Weise ein Eisenbahner ums Leben. In der Weichsel badete der 11 Jahre alte Kazimierz Dukowski. Plötzlich begann der Junge zu sinken. Ihm eilte sein 37 Jahre alter Vater, der Eisenbahner Ignacy Dukowski, zu Hilfe. Dieser erlitt wahrscheinlich einen Herzschlag und ertrank selbst in den Fluten der Weichsel. Einem Fischer gelang es inzwischen, den 11 Jahre alten Jungen zu retten. Die Leiche des Vaters konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Verrohte Jugend

Als in Drohobycz die 20jährige Katarzyna L. gegen 2,30 Uhr morgens von einem Tanzvergnügen heimkehrte, wurde sie in einer Straße von vier Burschen angehalten. Unter Drohungen mit einem Revolver wurde das Mädchen gezwungen, mit den Männern sich unter die über die Tysmienica führende Brücke zu begeben, wo die Unglückliche von 10 Männern vergewaltigt wurde. Sie wurde später von einem Gefängniswärter bewußtlos aufgefunden. Die Täter sind entkommen.

Deutscher Volksverband in Polen

Bezirk Stadt Lodz

Die neuen Mitgliedskarten können bis Freitag, den 21. Juli, in der Zeit von 20 bis 22 Uhr in den Ortsgruppenstellen abgeholt werden. Die Mitglieder werden gebeten, bei dieser Gelegenheit ihren Beitrag bis 1. September zu bezahlen.

Die Bezirksleitung

SPORT PRESSE

Stockholmer Lingiade von König Gustav eröffnet

50 Polen und 1000 Deutsche u. a. beteiligt

Im Stockholmer Stadion fand am Donnerstag die feierliche Eröffnung der Lingiade zum Gedenken an den 100. Todestag Frederik Lings, des Begründers des schwedischen Turnens, statt. Die Lingiade wurde in Anwesenheit von Vertretern von 29 Nationen von König Gustav von Schweden eröffnet.

Die Feier begann mit dem Einzug der Teilnehmer aus dem In- und Ausland. An der Spitze marschierten 1000 deutsche Männer und Frauen in schlichter Sportkleidung, deren Marsch vom KdF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ durch die Straßen der Stadt zum Stadion schon beträchtliches Aufsehen erregt hatte. Hinter den Deutschen folgten 50 Belgier, 800 Dänen, 25 Estländer, über 100 Finnen, 300 Engländer, je 30 Ungarn und Holländer, 500 Norweger, 50 Polen, 20 Rumänen und zum Schluß über 2000 Männer und Frauen des schwedischen Gymnastik-Verbandes.

Unter Trompetensignal fuhr dann der schwedische König in das Stadion ein, worauf der Vorsitzende des Organisationsausschusses eine Begrüßungsrede hielt. Unter dem Donner von Kanonenschüssen erklärte König Gustav dann die Lingiade als eröffnet, worauf eine im Stadion aufgestellte Büste Lings enthüllt wurde. Mit einem erneuten Vorbeimarsch der Teilnehmer vor der Ehrentribüne fand die Eröffnungsfeier ihren Abschluß.

Hamburg im Zeichen der Fünfsatzsiege

Vier Deutsche in der Vorschlußrunde

Licht und Schatten standen über Hamburg, als gestern die Teilnehmer an der Vorschlußrunde der Männer und Frauen ermittelt wurden. Bei den Männern sind es vier Deutsche, die in der Vorschlußrunde gegeneinander zu kämpfen haben. Unter den vier Frauen für die Vorschlußrunde befindet sich aber keine Deutsche. Eine Ueberraschung bildete der Sieg des jungen Nachwuchsspielers Koch über den schwedischen Meister Kalle Schröder. Eine Enttäuschung bereitete die schwache Form Henkels, der sich gegen Dr. Kerenczy erst nach hartem Fünfsatzkampf durchsetzen konnte. Auch Menzel hatte es gegen den Italiener Canepele nicht leicht.

Die beiden Vorschlußrundenspiele Göpfert gegen Roderich Menzel und Koch gegen Henner Henkel versprechen jedenfalls interessant zu werden.

*

Als erster ging Koch ins Feuer. Er gewann den ersten Satz 6:3, mußte den zweiten aber 5:7 abgeben. Auch im dritten Satz lag der blonde Schwede in Führung; bevor Koch zu Worte kommen konnte, hatte er den Satz 2:6 verloren. Dann waren aber die Reserven des Schweden verbraucht. Koch legte ein Spiel an den Tag, das eines Daviscupkampfes würdig gewesen wäre. 6:1 und 6:2 holte er sich die nächsten Sätze und den Sieg. Koch zeigte mit diesem Sieg, daß er unzweifelhaft der aussichtsreichste Nachwuchsspieler ist.

Der deutsche Meister Henner Henkel zeigte dagegen im Kampf gegen den Ungarn Dr. Kerenczy recht matte Leistungen. Unvorbereitet erschien er oft am Netz und gab dem ruhig und sicher spielenden Ungarn Gelegenheit, die Schwächen auszunutzen. Nach hartem Fünfsatzkampf wurde das Spiel dann schließlich 6:8, 6:3, 5:7, 6:1, 6:4 für den Deutschen entschieden. Im entscheidenden fünften Satz verloren beide Spieler ihre Aufschläge, Henkels Routine rettete die Situation.

Die Ergebnisse:

Roderich Menzel — Canepele (Italien) 4:6, 6:0, 3:6, 6:3, 6:1.

Koch — Schröder (Schweden) 6:3, 5:7, 2:6, 6:1, 6:2.

Henkel — Dr. Kerenczy 6:8, 6:3, 5:7, 6:1, 6:4.

Die letzten vier der Frauen sind:

Hilde Sperling, Somogyi, Kovac, Conquerque.

Nachdem sowohl im Männer- als auch im Fraueneinzel die letzten Vier feststanden, wurden Donnerstag nachmittag die Doppelspiele weitgehend gefördert. Im Frauendoppel stehen schon 3 oder 4 letzten Paarungen fest: Sperling — Schneider-Peitz, Wheeler — Jarvis und Hein-Müller — Walter.

Im Männerdoppel sind unter den letzten 8 Paaren nur noch zwei deutsche Paare: Henkel — Menzel und Göpfert — Metaxa.



Ueberraschungen bei den internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg

Bei den Tennismeisterschaften in Hamburg gab es einige unerwartete Ergebnisse. Zu den angenehmen Ueberraschungen kann die gute Form des jungen Westfalenmeisters Koch gerechnet werden, der den starken Schweden in fünf Sätzen schlug. Unser Bild zeigt Koch (rechts) neben Georg von Metaxa.

*

Um das Braune Band von Deutschland

Dr. Goebbels hat das bereits traditionell gewordene Rennen „Braunes Band von Deutschland“, das große repräsentative Ereignis des deutschen Rennsportes, für reichswichtig erklärt.

Die diesjährigen Veranstaltungen beginnen in München am 25. Juli. Das Rennen um das Braune Band, das auch in diesem Jahre unter großer ausländischer Beteiligung stattfindet, wird am Sonntag, den 30. Juli, gelaufen.

Messerschmitt-Flug-Weltrekord anerkannt

Wie der Aeroklub von Deutschland mitteilt, hat die Federation Aeronautique Internationale (F. A. I.) den am 26. April 1939 vom Flugkapitän Fritz Wendel auf einem Messerschmitt-Jagdeinsitzer Me 109 R. aufgestellten absoluten Geschwindigkeitsweltrekord für Flugzeuge offiziell bestätigt. Damit ist die hervorragende Leistung des Piloten Wendel und seines Messerschmittflugzeuges, mit dem er 755,11 Stundenkilometer erzielte, auch international anerkannt worden.

Deutsche Amateur-Box-Meisterschaften 1940

Etwas überraschend kommt die Nachricht, daß bereits im Februar die Deutschen Amateur-Box-Meisterschaften 1940 ausgetragen werden sollen, zu einer Zeit also, in der bisher die Gaue noch dabei waren, ihre Meister zu ermitteln. Diese Vorverlegung der „Deutschen“ hat aber ihren durchaus berechtigten Grund. Ministerialrat Dr. Metzner ließ als Führer des deutschen Boxsports die Erfahrungen der letzten Jahre sprechen, die deutlich zeigten, daß Deutschlands Amateure nach dem schweren Meisterschaftsturnier abgekämpft warn und Ruhe benötigten. So werden bereits Ende Oktober, November, Dezember und Januar die Kreis- und Gaumeister ermittelt und in der Zeit vom 12. bis 17. Februar die Deutschen Meisterschaften ausgetragen. Die Vorkämpfe steigen am 12. und 13. in Görlitz, die Zwischenrunde ist für den 14. nach Hirschberg angesetzt und die Vorschluß- und Endrundenkämpfe kommen am 15., 16. und 17. Februar in der herrlichen Breslauer Jahrhunderthalle zur Austragung.

4 Deutsche führen im Italien-Rundflug

Im Italienrundflug für Sportmaschinen führen nach dem Streckenflug sowie einigen anderen Uebungen vier deutsche Flieger, und zwar der Vorjahressieger Dietrich, Bauvais, Leutnant Riechers und Kolloch.

Der Rundflug wird mit einer Nachtflug-Prüfung und einem Luftrennen am Sonntag beendet werden.

Italiens Fußballer siegen knapp in Helsingfors

Genau ein Jahr vor dem Termin der Eröffnung der Olympischen Spiele 1940 fand in Helsingfors im großen Stadion der Fußballänderkampf Finnland — Italien statt: 17 000 Zuschauer wohnten dem Kampf bei. Die Italiener, die mit einer sehr starken Mannschaft nach Finnland gekommen waren, konnten doch nur knapp 3:2 (2:1) siegen. Der große Spieleifer der Finnen brachte die Azzuris manchmal hart in Bedrängnis. Nur dank Piolas konnten die Italiener siegreich das Spielfeld verlassen.

Römische Boxer kommen nach Pol

Der Römische Boxverband hat den Warschauer Bezirks-Boxverband benachrichtigt, daß er den 5. Januar 1940 als Termin für einen Boxkampf in Warschau akzeptiert.

Das Echo des Tenniskampfes Wima—TKS

Pn. Der Tenniskampf, der in der vergangenen Woche in Thorn zwischen Wima-Lodz und dem Thorner Sport-Klub stattfand, gab unerwartet den Anlaß zu einer Diskussion im Polnischen Tennis-Verband. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in der Thorner Mannschaft der vor drei Jahren wegen Professionalismus suspendierte Laszkiewicz spielte. Wobei zu bemerken ist, daß gerade die Teilnahme dieses Spielers in hohem Maße zur Niederlage der Lodzer beitrug. Wima verzichtet zwar auf sein Recht, Protest gegen den Verlauf des Spieles einzureichen, wird aber die Anfrage an den Polnischen Tennis-Verband richten, ob die Teilnahme Laszkiewiczs am Tenniskampf Wima — TKS mit den Regeln der Meisterschaftskämpfe zu vereinbaren ist. Wie wir erfahren, hat Wima überhaupt nicht gegen den Thorner Sport-Klub gekämpft, sondern gegen eine Auswahl aus ganz Pommerellen. An den Spielen nahmen u. a. Spieler aus Gnesen und Bromberg teil.

Lodzer Fußballer bestraft

Pn. Puszczynski - Sportjon wurde für drei Monate disqualifiziert, weil er einen Spieler ohne Fußball umstieß.

Wiaderkiewicz - Boruta, Verteidiger und Mannschaftsleiter, wurde für 3 Monate wegen unsportlichen Verhaltens disqualifiziert.

Schwere Verluste des Lodzer Boxsports

Pn. Der Lodzer Boxsport hat in einer verhältnismäßig kurzen Zeit schwere Verluste erlitten. Pietrzak, Taborek, Trojanowski (IKP), sowie Olejnik (Wima) sind von auswärtigen Sportvereinen gekapert worden. Die ersten drei fuhren nach Warschau, Olejnik — nach Wilna. Marcinkowski (IKP) ist übrigens auch von einem Warschauer Klub angehalten worden, nach der Hauptstadt überzusiedeln. Zwei andere Boxer, „Augustowicz“ und Arndt, sind nach Deutschland geflüchtet.

Die Lemberger Zwischenfälle

Pn. Die Zwischenfälle auf dem Pogon-Sportplatz in Lemberg beim Ligaspiel gegen AKS waren Gegenstand einer besonderen Untersuchung, die von dem Mitglied der Disziplinarabteilung des Polnischen Fußballverbandes, Zastawniak, geleitet wurde. 74 Personen wurden in dieser Angelegenheit verhört. U. a. sagten hohe Persönlichkeiten wie General Zulauf aus. Eigenartig ist die Tatsache, daß einer der „Hauptthelden“ der Lemberger Zwischenfälle, Pochopin, überhaupt nicht verhört wurde. Pochopin gewinnt übrigens immer mehr an Popularität. Neulich befand sich sein Name unter den vier Fußballspielern, die im Lager des Trainers James wegen nicht entsprechenden Verhaltens bestraft wurden. Wir kennen übrigens Pochopin von früher her, als er in Lodz war und in den Sportklub LKS eintreten wollte, von seinem Heimatklub AKS aber nicht freigegeben wurde. Pochopin war sogar längere Zeit in Lodz und „arbeitete“ bei I. K. Poznanski.

Das Opfer der Lemberger Zwischenfälle, Tormann Mrugala, hat das Krankenhaus bereits verlassen, ist aber zu jeder Arbeit unfähig und wird sechs Wochen hindurch unter ärztlicher Aufsicht stehen.

Nur zwei Goldmedaillen in Frankreichs Alpenfahrt

Frankreichs Alpenfahrt, die sich aus einer technischen Prüfung sowie zwei Langstrecken-Fahrten von rund 1200 Kilometer zusammensetzte, gestaltete sich so schwierig, daß nur ganze zwei Fahrer ohne Strafpunkte das Endziel Marseille erreichten: der Grazer Motorradrennfahrer Wolfgang Denzel auf einem 2l-Liter-BMW. und Frau Desvollas (Frankreich) auf einem 1½-Liter-Lancia. Von den insgesamt acht gestarteten Deutschen belegte Graf v. d. Mühle-Eckardt auf Hanomag in der 1500-ccm-Klasse noch den dritten Platz.

Louis—Pastor am 21. September

Nach amerikanischen Meldungen ist der neue Weltmeisterschafts-Titelkampf von Joe Louis gegen Bob Pastor nunmehr für den 21. September mit Detroit als Austragungsort fest abgeschlossen. Detroit, die Heimatstadt von Louis, wird damit zum erstenmal einen Titelkampf in ihren Mauern sehen. Bob Pastor hat zwar im Januar des Jahres 1937 gegen Joe Louis in New York über zehn Runden im Ring gestanden und mit einer Punktniederlage einer k. o.-Entscheidung ausweichen können, doch hat er gegen Louis normalerweise keinerlei Aussichten. Man hat daher, um der Begegnung nach außen hin mehr Anstrich zu geben, diesen Titelkampf mit einer Kampfdauer von 20 Runden angesetzt.

Rundfunk-Presse

Lodzer deutsche Künstler im Rundfunk

Heute, Freitag, um 16,20 Uhr spielen Artur Wenske (Violoncello) und Artur Wentland (Klavier) über alle polnischen Sender ein selten gehörtes Werk von Gustav Jenssen, die Sonate Op. 26 in A-Moll für Cello und Klavier.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ekspose pani ministrowej“.

Teatr Letni. — „Baron Kimmel“.

Ziehungsliste der 45. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 1. Ziehungstage der 2. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. Ziehung

30.000 zł. — 34639

20.000 zł. — 48665 55735 147024.

10.000 zł. — 94599 128805

5.000 zł. — 42974

2.000 zł. — 40498 77534 112395 120317 158232

1.000 zł. — 4677 48709 69043 93302 110844 118727.

Zu Zl. 62,50, mit s zu Zl. 500.—

13 8400 435 569 622 745 97 878 980 1197 592 640 742s 2016 50 212 99 340 78s 405 595 672 939 55 3440 86 4376 911 79 5066s 347 722s 6493 597 605 889 92 7009 147 423 63 511 721 807s 81 97 8094 184 359 446 686 780 9076 169 576 740 805

10069 392 80 940 91 11049 243s 531 40 85 608 62 12284s 635 94 13205 34 400 438 563 654 798 813 14005s 19 669 15194 251 473 681s 20 771s 98 16184 343 407 852 17043 224 85 448 86 784 18164 443 585 749 56 808 19536 870.

20127 213 524 94 930 21189 273 371 408 574 776 800 22076s 554 75 845 72 987 23131 797 853 936 73 24016 4 272s 339 619 731 815 489 23 25094 99s 392 538 39s 68 858 26332 614 96 760 864 27101 351 831 28116s 257 322 407 525s 36 58 649 29311 57s.

30531s 283 471 529 602 723 967s 31096 435 63 962s 32018 155 287 331 430 510 604 794 33012s 61 180 227s 449 93 34007 62 166 246 73 325 35022s 149 392 834 59s 36001 208 74 349s 433s 45 703 60 840 942 37287 390s 415 727 89 38550 637s 68 860 61 917 70s 39057 253s 506 677 898

40068 604 715s 935 41054 62 79 124 36 66 330 92 529 42247 313 508 618 721 43013s 264 309 402 709 80 983 44038s 57 87 177s 289 377s 741 898 923s 45082s 162 324 462 703s 98 827s 993 46056s 164s 365 472 705 23 815 40 73 902 67s 47335 644 853 48285 649 716 816 31 952 49031 143s 71s 353 762s 845 70.

50147 217 316 91s 407 601s 56 713 830 43 57 942 51296 477 98 608 27 90 94 731 846 954s 52349 467 717 914 53040 206 301s 53 590 91 683 976 54015 23 333 44 59 539 736 980s 55115 26 287s 495 910 81 56218 70 658s 853 906 47 87 57010 92 438 90 58059 141 204 26 47 53 403s 29 595 911 82 59677 734 42s 86 837s 73 977s.

60006 25 91s 165 342 453 636s 87 61005 54 62 182 289 416 62295 333 447 910 63054 62s 169 242 79 701 64072 373s 425s 775 65160 501 651 726 47s 66243 347 546 60s 715 67182 637 68091 116 243 51 388s 491 570 721 30 993 69045 163 406 586 620.

70181s 852s 77 71052 392 431 63 68 930 72439 515 710 93 73305 762s 87 840 65 928s 74239 83 435 67s 672 86 844 972 75207 48 672 752 838 76079 128 78 85 323 466 576s 754 888 77041 415 624 97 707 825 906 49 78042 288 571s 85 616 25 79374s 54s 50s 813s 940.

8009s 512 673 728 72 81122 577 572 993 82020 83 92 838s 66 76 926 59s 83239 629 956 84084 256 64 99 304 83 584 617 806 903 85072s 130 46 90 305 421 61s 660 82 83s 760 891 926 28 86143s 500 515 706 852 951 95 87197 300 301 19 23 507 631 88241 94 304 467 748 73 888 89 89015 50 116 565s.

90013 36 218 323 605 80 730s 827 91150 304 584 45 648 781 92095 175 407 535 692 93374 403 895 94009 285 329 491 668 73 873 915 95067 190 324 618 86 800 974 96046 91 249s 360 63 897s 976s 97063 73 114 73s 519 98485 63 705 52 818 40 60s 99031s 228 319 457 549s 850

100509 926 101137s 288 439 54 60 702 23 833 98s 989 102084s 180 213 674 792s 953 103096s 199s 309 40 511 64 608 716 949 104382 89 674 77 947 105307 668 879 958 106015 74 118 41 294 570 892s 107071 165 765 879 925 108068 159 228 402 48 611 77 109390s 603s.

110142 78 355s 557 62s 773 825 36 85 111373 612 19 773 809 45 61 937 112230 327s 63 872 970 1 113417 746 63 874 98 989 114230s 573 61s 972 115694 301s 630 74 116190 263 345 460s 902 117345 457 950 1 118415 548 818 33 962 119173 93 278s 98 354 926 58.

120237 341 429 989 121086 175 860 122004 37 60 124 91 462 500 594 584 123046s 77 96 228 58s 65s 383 400 431 939 124005s 464 521 75 713 911s 19s 9s 125023 147 208 99s 460 514s 673 917 126285 307 443 670 818s 127025 430 531 625s 84 128128s 67 589 976 129072s 312 401s

130169 336 405 28 757 968 131055 140 45 260 318 421 601 95 761s 72 94 132150 210 385 89s 548 619 133368 553s 909 134002s 371 528 651 846 135006 406 507 707 42 65 859 87 136601 24 760 921 137748 138174s 362s 77s 683 768 84 88 832 951 139041 72 768 829 900 940.

14008 150 350 591 682 141035s 319 436 593s 19s 97s 142086 102 426 75 80 84s 979s 143256 621 144114s 518 686 94s 84 145518 95 657 66 146091 97 528 670 807 907 147054 159 212 48s 76s 340 433 528 93 961 148822 961 149130 330 785 87 871

150026 127s 370s 81s 83 577 966s 151201 335 96 562 868 961 152038 128 650 75 716s 844s 910 153379 556s 154482 155191s 453 82 531 156311 561 913 157158 331 509 717 158241s 492 585 733 36 801 93 995 159801 29.

160193 691 161444 849 162494 998 163162 578 734 45 164092 274 319 92 507 682 726s 988

2. Ziehung

Ständiger Tagesgewinn 10 000 14957

15.000 zł. — 161437

10.000 zł. — 71762 81425 136621

5.000 zł. — 76523 86338 163004

2.000 zł. — 17226 32889 89938 95299 107412.

1.000 zł. — 2380 4580 7201 21177 63824 82993 103219 114868.

Zu Zl. 62,50, mit s zu Zl. 500.—

94 189 792 895 1060 326 604 714 40 990 2571 767 986 3998 4138 231s 339 89s 601 904 5313 445 835 900s 955 6112 446 596 622 56 843 928s 7583 742 4s 92 871s 8344 499 629 821 9075 489 505 909.

10015 231 89 447 669 745 48 11203s 553 736 880 558 12311 586 13055s 298 639 779 949 14450 581s 668 707 55s 15003 217s 16146 94 259 912 17123 460 634 721 58s 98 18458 86 19016 257 717 962.

20121 450s 21059 436 625s 778 2219 406 10 74 628 23105 218 80 414 584 631 51s 781 71 927 24145 67 870 25536 976s 26352s 634s 856 77 944 51s 74 27151 252 348 428 762 845 989 28508 60 718 29018 296s 323 572 759 76.

30284 318 698 738 45 31055 357 780 802 73 32051 272s 554 754 61 816 71 72 33027 289 34150 83 98 412 541 744 84s 905 83 35877 36824 37521 794 38065 693 914 67 39947.

40047 479 955 41058 189 245 491 819 42169 369 432s 543 97 897 43297 307 638 90 785 815 44011 261s 318 40 417 93 534 685 45226s 464 522 46 752 74 839 97 991 46012 516s 759 808 74 47125 54 85 280 451 226s 25s 912 48110s 267s 598 887 921 49150 966

50243 714 51838 43 942 77 52332 62 770 53024 232 99 783 918 54020 209 41 56 807 55128 759 78 86 543 625 853 90s 56150 260 312 554 840 925 57402 654 58189 76 464s 577 609 59585 689s 762.

60119 21s 20 29 526 27 621 26 889 921 74 61013 135 614s 980 909 26 62003 48 238 89 97 403 514 57 753s 86s 859s 988 63114s 258 616 87 64122 55 67 394 438 87s 65108 22 338 734 806 23 904 66208 413 621 931 67122 30s 67 98 208 476 575 655 68574 719 69084s 124 438 532 87 852.

70148 352 715 919s 71359s 83 370 95 874s 77 72268 309 20 400s 664 794 869 73156 751 74262 425s 906 29 782 75142s 75 416 85 703 848 941 76500s 681 961 77121 73 409 700 985 78106 42 561 862 964 74s 79125 412 667 969s 92.

80261 425 676 904 81211 510 74 623 718 54 874s 82080 138 384 93s 531 774 989 83328 500 557 84217 410 63s 523 85s 85052 187 362 70 73s 626 79 740s 86016 162 203 336 50 614 734 74 811 87003 56s 237 393 576 618s 754 896 88185 486 841 89094 187 421 497 748 817.

90395 713 91083 174 320s 58 720 947 92043 194s 611 714 50 93231 334 94770 95204s 632 68 96398 527 741s 945 97791 98750 99355.

100015 59 283 387 576 101026 194 673s 844 102381 673 772 834 103373 82 555 924 104461 542 733 984 105170 248s 62 639 106105 241 450 686 955s 96s 107272s 362 108024s 152 192 511 800 824 109097 128 359 473 639s.

110082 140 58 370s 425s 111190 691 735 904 112068 208 507 18s 113071 155 321 57 114064 206 386 576 611 813 33 93 902 115003 588 116557 667 802 28 117228 371 74 81 616 22 836 95 906 118074 694s 119171 500 532 55 756 589s

120060s 88 396 471 824 978 121142 500 694 123048 233 358 732 49 998 124007 70s 298 402s 710 15 125425 126164s 66s 240 86 631 912 127170 558 128014 16 258 710 885s 981 129642 909

130118s 29 523 898 919 73 131275 600 673 13224 99 376s 541 975 97 133210 502 71 685s 750 888s 134044 452 504s 135001 175 390 512 856 921 67 136257 547 685 740 810 137232 53 354 568 740s 138078 274 74s 86 814 139180 377 818 919.

140065 270 448 567 622 729 984 814 819 927 141129 330 667s 142678 747 143086 651 793 144457 89 623 874 980 84 145396s 430 508 706 805 146029s 215s 347 761 855s 147105 487 563s 651 92s 935 148401 538 740 47 58 68 816 149880s

150265 372s 542 763 839 908 22s 29 151230 762 907s 152203 72 463 502 748s 82 153608 60 154130 155573 827 156049 149 870 157076 265 370s 486s 62s 158243 346 58s 741 969 159522s 786 897.

160296 518s 366s 621 739s 161328s 552 73 93 162035s 469 70 714 163011 881 164385s 469 554 716 854.

3. Ziehung

Zu Zl. 62,50, mit s zu Zl. 500.—

037 60 237 373s 710 93 806 973s 1337 541 948s 2253 3149 204s 11 36 761 907 624059 230 737 5255 318 60 468 582s 725 885 6238 393 440s 61 869 982 7099 403 97 500s 372 8142 581 9479.

10206 98 305 918 58 81 11467 562 787 12168 523 57 664 13231 981s 14070 252 317 619 727 77 16454 573 970 17135 396 616 883 18235 468 869 19058 107 457 76 507 83s

20244 388 686 21441 84 500 93 22176 534 858s 23003s 7 76 196 613 50 724 69 90s 24165 68 665 893 25222 483 890 937 39 26067 291 505 86 827 32 27746s 28003 29207s 55 408 859.

30689 790 911s 87 31347 411 808 86 92 914 32113 472 33174 369 405 53 65 34214 540 608 91 865 35352 727 36112 306 404 70 677 843 37324 53 452 858 980 94 38120 37 69 321 682 801 54 64 95 39670 75 90.

40031 82 254 641 69 41155 548 67 938s 42230s 355 24 783 43810 602s 35 58 70 805 14s 44077 48 308 68 6 45016 97 132 46231 45 49s 47442 48030 230 590 508 17 49439s 727s 895.

50348 433 959 77 51371 713s 80s 984 52083 66 622 890s 53123 72s 514 877 983s 89 54302 5 410 17 73 804 55030 92 235 436 545 763 56252 307 63s 726 94 983 57344s 572 893 963 58096 590 45 634 61 721 58.

60172 93 61041 281 62050 199 225 863 63009 45 200 319 528 56 973 83 64222 584 65374 445 957s 66039 270 89 333 468 67037 418 665 717 77 958 68292 415 18 83 820 97 69114 292 350s 883 915 241 411s 829 987.

71159 240 43 530 920 72125 639 73052 271 354 55 68s 642 74226s 415 926 75033 37 107 64 813 76015 26 210 780 914 77301 588 78025 380 738 79233.

81187s 680 81143s 672 936s 82044 408 907 83430 647 731 839 88 84044 357 85064 224 471 515 86302 537 633 39 937 87040 914 88188 429s 564 98 8911 62 411.

90834 91037 128 52 61 270 766 839 89 93325 610 94471 571 656 91 95196 326 565 758s 861 96193s 313 500 774 930s 97323 41 578 908 80 98022 329 573 8 660 99022 45 360s 677 868.

100086 165 259s 77 101493 751 55 102157 468 79 512 668 98 917 25 103063s 321 69 409s 24 833 104065s 322 421 686 738 105050 570 828 823s 26s 106492 873 107109s 225 304 78 513s 20 108028 268 76 309 531s 826 68 86 109020s.

110001 984s 111028 346s 812 112002 94 274 113147 401 588 114185 115421 535 74s 831 116032 247 449 705 24 117052 460 605 943 73 118147 449 119064 171 285 716 96.

120406 47 672 814 121184s 207 438 63s 942 122197 439 694 919 123237 307 52 93 436 671 84s 124182 342 556 968 125086 505 638 126064 127044 496 128008s 129107 451 74 842.

130122 546 689 743 131406 132162 64 292 907 50 133747 134205s 353 554 838 135011 276 93 889 927 40 136319 486 599 13749 841 138300 463 672 139740 806.

140005 555 748 141168 642 142030 288s 855 143317 144241 633 145551 663 854 146165 276 453 610s 853 147426s 41 722 971 148292 149184s

150009 116s 473 997 151039 360 81 973 152375 86 836 153312s 439 154110 45 540 56s 741 880 975 155331 556 996 156666 712 869 86 157216 76 345 410 960 158072 161 891.

160337 71 712 71 161092 716 980 857 163480 673 713 164489 99 818 78 925s.

Sollen wir die Zweihandkultur fördern?

„Händigkeit" und „Hirnigkeit" — Kann die Hand das Hirn beeinflussen? — Versuche und Ergebnisse

Schon seit vielen Jahren haben sich Aerzte und Erzieher mit der Frage beschäftigt, ob es wünschenswert und erfolgsversprechend sein könnte, in den Schulen nicht nur die rechte Hand im Schreiben, Zeichnen und in Handfertigkeiten zu üben, sondern gleichzeitig auch die linke Hand an dieselben Aufgaben zu gewöhnen.

Man ist dabei von folgender Erwägung ausgegangen: Es ist einwandfrei festgestellt, daß beim Rechtshänder alle höheren geistigen Funktionen, insbesondere auch das Sprach- und Schreibzentrum auf der gegenüberliegenden Seite des Gehirnes, also in der linken Hirnhemisphäre gelegen sind. Wird also durch eine Schußverletzung oder durch eine arteriosklerotische Blutung die linke Hirnhälfte zerstört oder wenigstens weitgehend beschädigt, so ist damit stets die Gefahr verbunden, daß nicht nur der rechte Arm und das rechte Bein einer Lähmung verfallen, sondern daß gleichzeitig auch erhebliche Störungen der Sprache, des Schreibens, des Lesens und anderer Hirnfunktionen verbunden sind. Wird dagegen die rechte Hirnhälfte von einer Verletzung betroffen, so werden zwar dementsprechend der linke Arm und das linke Bein gelähmt, irgendwelche erkennbaren geistigen Störungen pflegen in der Regel jedoch nicht aufzutreten. Es gibt eigentlich nur eine Ausnahme von dieser Regel, und das sind die Linkshänder. Dies hat seine Ursache darin, daß bei den Linkshändern die vorgenannten geistigen Funktionen ihren Sitz nicht wie beim Rechtshänder in der linken Hirnhälfte, sondern entgegengesetzt in der rechten Hirnhälfte haben.

Dies bedeutet aber, daß offensichtlich die Händigkeit auch gleichzeitig die Hirnigkeit eines Menschen bestimmt, daß also der Rechtshänder linkshirnig und der Linkshänder rechtshirnig ist. Ohne weiteres läßt sich allerdings nicht behaupten, welche Eigenschaft hierbei die primäre ist. Ob also ein Kind, weil es rechtshändig erzogen ist, zwangsläufig sich zum linkshirnigen Menschen ausbildet oder ob umgekehrt das Kind von vorn herein eine linkshirnige Anlage besitzt und deshalb zwangsläufig zum Rechtshänder wird.

Eine große Anzahl von Forschern vertritt nun allerdings den Standpunkt, daß tatsächlich in dieser Hinsicht die Hand das Hirn regiert und nicht umgekehrt. Dies aber müßte folgerichtig zu der Schlußfolgerung führen, daß bei einer bewußt ausgebildeten Beidhändigkeit auch beide Hirnhälften günstig beeinflußt werden könnten, und so durch eine bewußt betriebene Zweihandkultur eine Beidhirnigkeit zu erzielen wäre.

Tatsächlich hat man diese Theorie auch schon in die Praxis umzusetzen versucht. Hatte schon Hippokrates, allerdings aus anderen Gründen, die Forderung erhoben, beide Hände gleichmäßig auszubilden, so entstand die erste Schule, systematisch auch die linke Hand auszubilden, um die letzte Jahrhundertwende in Philadelphia, wo Liberty Tadd die treibende Kraft einer Zweihandkultur wurde. Während man anfangs aber vornehmlich nur begabtere Schüler zu derartigen Linkshandkursen im Schreiben, Zeichnen und Handarbeiten zuließ, versuchte man später gerade umgekehrt geistig zurückgebliebene Kinder zu dieser Zweihandkultur heranzuziehen, und zwar in der Hoffnung, bei solchen Kindern, bei denen die linke Hirnhälfte offensichtlich nur eine mangelhafte Leistung zuließ, bewußt durch eine Uebung der linken Hand zusätzlich auch die rechte Hirnhälfte zu einer besseren geistigen Entwicklung zu bringen. So hat früher einmal Dickhoff über Versuche berichtet, in den Berliner Hilfsschulen auf diesem Gebiete Erfahrungen zu sammeln. Die Linkskultur wurde damals bei 2600 Kindern in der Form gepflegt, daß neben der rechten Hand auch die linke beim Turnen, im Handfertigkeits-, Schreib- und Zeichenunterricht herangezogen wurde. Leider aber zeigte sich, wenigstens soweit das Hilfsschulmaterial in Betracht kam, keinerlei Nutzen, der in einem Verhältnis stand zu dem getriebenen Aufwand an Arbeit und Mühe. Eine gesteigerte geistige Entwicklung blieb überhaupt aus. Beim Schreiben entwickelte sich sogar auf Kosten der Reinlichkeit und Rechtschreibung eine greuliche Schmiererei, und viele Kinder baten selbst darum, doch wieder mit der rechten Hand allein schreiben zu dürfen. Nur beim Handfertigkeits- und Zeichenunterricht ergaben sich im allgemeinen keine ungünstigen Erfahrungen.

Gerade diese in den Hilfsschulen gemachten Erfahrungen scheinen doch dafür zu sprechen, daß man nicht einfach auf dem Wege über eine Handübung auch das Hirn bilden und seine Funktion steigern kann. Dafür spricht wohl auch die Beobachtung, daß geistig sehr hochstehende Menschen nicht unbedingt auch sehr handgeschickte Menschen darstellen müssen, und daß umgekehrt auch geistig weniger begabte Menschen doch recht viele Leistungen in Handfertigkeiten aufzuweisen vermögen. Die im Titel gestellte Frage, ob wir eine Zweihandkultur fördern sollen, kann also nur **bedingt** bejaht werden. Es ist aus ihr praktisch wohl nur eine Verbesserung der Handfertigkeiten in hierfür in Betracht kommenden Berufen zu erwarten, kaum aber eine Besserung der geistigen Leistungen!

Dr. F. L.

Kunst und Wissen

Hier wurde Mozart fünf Tage eingesperrt

— aber nur, um zu komponieren

DV. Dem Salzburger Erzbischof Sigismund war es gar nicht recht, daß Vater Mozart 1763 mit seinen beiden Wunderkindern Wolfgang und Nannerl für ganze drei Jahre von Salzburg fortging, um ihr musikalisches Genie an fremden Fürstenhöfen vorzuführen. Deshalb befahl er 1766, als die Familie Mozart endlich wieder heimgekehrt war, den „jüngsten Kompositeur der Welt" in die Residenz zu holen und so lange einzusperren, bis er nun auch dem eigenen Landesherrn eine Probe seines genialen Könnens gegeben habe. Der kleine Wolfgang fuhr dabei nicht schlecht; Lakaien brachten ihm Essen und Trinken, dazu Notenpapier, Tinte und Federkiel, so daß er sich einmal ganz ohne die väterliche Aufsicht der Musik hingeben konnte. Aber leider dauerte seine „Haft" nicht lange. Schon nach fünf Tagen hatte er das Oratorium, das er nach einem vom Erzbischof selber bestimmten Text komponieren sollte, fertig. Als das Werk des Zehnjährigen dann aufgeführt wurde, fand es den ungeteilten Beifall des ganzen Hofes.

Diese und manche andere Mozarterinnerung wird wach, wenn an ihrem Schauplatz, der Salzburger Residenz, wieder Mozartsche Klänge ertönen — in den Serenaden, die auch in diesem Jahr im Rahmen der Salzburger Festspiele stattfinden, im Hof der Residenz oder bei schlechtem Wetter in den Räumen, in denen Mozart selber einst musiziert hat. Im ganzen sind diesmal je vier Kammermusik- und Orchester-Serenaden vorgesehen: am 5. und 21. August und am 2. und 6. September bzw. am 10., 17., 28. und 31. August. Am 5. August spielt das Mairecker-Quartett, am 10., 17., 28. und 31. August das Salzburger Mozartorchester unter Leitung des bekannten holländischen Dirigenten van Hogstraaten, am 21. August und 6. September das Salzburger Mozart-Quartett und am 2. September das Weißgärber-Quartett.

Ein 2500 Jahre alter Stahlofen

In Hummelsbüttel bei Hamburg ist kürzlich von Mitarbeitern des Instituts für Vorgeschichte und germanische Frühgeschichte ein Stahlbereitungsofen ausgegraben worden, der nach den wissenschaftlichen Feststellungen etwa 2500 Jahre alt ist. Aus großen Felssteinen war ein 1,80 Meter tiefer Schacht unter Verwendung von Lehm als Bindemittel in einer Grube ausgemauert. Der Rand des Schachtes mißt im Durchmesser 1,10 Meter. Er verengert sich trichterförmig bis zu einer Breite von 75 Zentimeter am Boden. Er enthielt eine große Menge von Lehmstücken, die noch deutlich erkennbare Abdrücke aufweisen. Man vermutet, daß sich in der Nachbarschaft noch die zugehörigen Eisenschmelzöfen befinden.

Trachtengruppen aus aller Welt

KdF-Tagung in Hamburg

Schon 10 000 Teilnehmer eingetroffen

Hamburg, 20. Juli.

Hamburg steht im Zeichen der KdF-Tagung. Im Rahmen des die ganze Stadt einhüllenden Festgewandes vollzieht sich ein an bunten und farbenprächtigen Bildern überreiches Geschehen, dem die nach und nach eintreffenden Trachten- und Volkstumsgruppen das Gepräge geben.

Eine Fülle schöner Trachten aus den deutschen Gauen und dem Ausland zieht das Auge auf sich. Am Mittwoch nachmittag sind als erste Ausländer die Ehrengäste und Trachtengruppen aus Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien eingetroffen. Ihnen folgten am Donnerstag vormittag Dänen, Finnen und Holländer und am Nachmittag rundeten Italiener, Litauer, Schweden und Ungarn das bunte Bild. Ehrengäste oder Gruppen aus Norwegen, Portugal, Spanien, der Schweiz, der Slowakei und selbst aus Japan und der südafrikanischen Union werden an den festlichen Veranstaltungen ferner teilnehmen, wie auch Irland und die baltischen Staaten nicht fehlen. Das KdF-Flaggschiff „Robert Ley“ bietet — neben Hotels und Privatquartieren — den Gästen aus der weiten Welt gastliche Aufnahme. 10 000 Festteilnehmer von nah und fern weilen bereits in der KdF-Stadt, zu denen am Sonntag, dem Tag des grandiosen Festzuges, noch viele Tausende Deutsche aus den Hamburg benachbarten Gauen kommen werden.

Neben den 200 ausländischen Ehrengästen und den 500 Mitgliedern ausländischer Trachtengruppen werden mit besonderer Herzlichkeit auch die 50 Ehrengäste und 150 Gruppenmitglieder des Volksdeutschtums aus Ungarn, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Rumänien und der Slowakei begrüßt.

Im fliegenden D-Zugwagen

Entwicklung des Verkehrsflugzeuges in 20 Jahren

(Von unserem Berliner B. P.-Korrespondenten).

Wer erinnert sich noch der Anfänge des zivilen Luftverkehrs? Es war im Frühling 1919, als zum ersten Male in Deutschland der Versuch gemacht wurde, zwischen zwei Städten einen regelmäßigen Postflugverkehr durchzuführen. Man flog damals mit den kleinen einmotorigen Maschinen, und von „Komfort“ für einige Passagiere konnte deshalb keine Rede sein, weil der Fluggast in dem offenen Sitz des Begleiters hinter dem Piloten untergebracht werden mußte. Damals waren Flugreisen auch insofern ein Abenteuer, als man absolut nicht genau wußte, wann man am Ziel ankommen werde und ob man nicht letzten Endes doch gezwungen war, die Eisenbahn zu benutzen. Es blieb dann den Junkerswerken in Dessau vorbehalten, mit ihrem berühmten Typ Junkers F 13 die erste geschlossene Kabinenmaschine für den Luftreiseverkehr zur Verfügung zu stellen, die — ein Wunder der damaligen Technik — neben zwei Mann Besatzung noch vier Passagiere befördern konnte. Im Juli 1919 wurde die erste Maschine dieser Art im deutsch-schwedischen Luftverkehr eingesetzt, und sie hat sich, wie die Entwicklung der folgenden Jahre gezeigt hat, dabei hervorragend bewährt. Es spricht für die Güte der Konstruktion und der Werkmannsarbeit, daß die gleiche Maschine, die vor 20 Jahren von Deutschland aus den ersten internationalen Streckenverkehr eröffnete, sich heute noch im Dienst befindet.

Inzwischen aber hat der internationale Luftverkehr, hat die Luftfahrttechnik Fortschritte gemacht, die wir vor 20 Jahren sicherlich für unmöglich gehalten hätten. Aus der Weltwirtschaft ist heute der internationale Luftverkehr überhaupt nicht mehr wegzudenken, und die gebieterische Forderung nach Ueberwindung immer größerer Entfernungen zwang auch der deutschen Luftfahrtindustrie trotz der Fesseln des Versailler Vertrages Leistungen ab, die geradezu bewunderungswürdig sind. Von der einmotorigen Junkers F 13 über die Typen G 24 und G 38 führt ein gerader Weg zu der berühmten Ju 52, die heute noch in aller Welt als die zuverlässigste und bewährteste Schlechtwettermaschine gilt. Es ist beispielsweise sehr charakteristisch, daß selbst der britische Luftverkehr, der sonst lediglich die heimische Industrie benutzte und förderte, auf den Strecken mit schwierigen Wetterverhältnissen Maschinen des Typs Ju 52 eingesetzt hat. Diese Flugzeuge sind heute in Südamerika und Afrika ebenso zu Hause wie in Schweden oder in Südosteuropa.

Für Strecken starker Frequenz aber reichte auch das Fassungsvermögen der Ju 52 nicht aus, woraus sich die Notwendigkeit eines neuen Großraumflugzeugs ergab. Die Ju 90 ist nun heute mit ihren vier Motoren und ihrem Fassungsvermögen von 40 Passagieren, denen alle erdenklichen Bequemlichkeiten geboten werden können, in der Weltluftfahrt der „letzte Schrei“. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, mit der Ju 90 von Berlin nach Stockholm und zurück zu fliegen, ein Genuß, der uns unvergeßlich bleiben wird. Die Einteilung der Passagierkabine entspricht etwa der eines Luxus-D-Zugwagens; 10 Einzelabteile zu je vier Plätzen mit bequemen Polstersitzen und Tischen sichern auch dem verwöhntesten Reisenden alle Behaglichkeit, die er nur erwarten kann. In einem breiten Mittelgang, der so hoch ist, daß auch körperliche Riesen aufrecht darin stehen können, kann man sich bei längerer Flugdauer Bewegung verschaffen, eine liebenswürdige Stewardeß sorgt für Getränke und Verpflegung, in einer geräumigen Garderobe werden die Mäntel und das kleine Handgepäck der Gäste vor Schaden bewahrt — kurzum, ein angenehmeres Reisen als in diesem größten Landflugzeug der Welt ist heute nicht denkbar, zumal auch die Geräuschdämpfung so vollkommen ist, daß selbst empfindliche Passagiere durch den Lärm der 4 Motoren nicht mehr gestört werden können.

Der technische Fortschritt dieser 20 Jahre aber präsentiert sich am eindrucksvollsten in einigen Zahlen. Während zu Beginn des deutsch-schwedischen Luftverkehrs die Strecke Berlin—Stockholm mit einigen Zwischenlandungen in einer Zeit von etwa 8—9 Stunden bewältigt wurde, fliegt die Ju 90 heute von Berlin nach Stockholm in knapp drei Stunden, was einer mittleren Reisegeschwindigkeit von etwa 300 Kilometer je Stunde entspricht. Entscheidend sind jedoch vor allem die absolute Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit im Luftverkehr, die durch die vierköpfige technische Besatzung und die von ihr bedienten Einrichtungen — Funkanlage, Blindfluggerät usw. — unbedingt gewährleistet sind.

100 Tote bei der Ueberschwemmung in Mexiko

PAT. **Mexiko**, 20. Juli.

Bei der Ueberschwemmungskatastrophe des Flusses Atoyac in Puebla kamen über 100 Personen ums Leben, von denen bisher 20 als Leichen geborgen werden konnten. Die Ueberschwemmung erfolgte nach heftigen Regengüssen und einem Wolkenbruch in den Bergen in der Nähe von Puebla City. Augenzeugen berichten, daß unter dem Druck des Flußwassers eine Steinmauer, auf der 40 Personen Zuflucht gesucht hatten, einstürzte, so daß alle den Tod fanden. An anderer Stelle brach unter dem Druck des Wassers die historische San Roque-Brücke ein, auf der sich 5 Kinder befanden.

Schweizer Flugzeug bei Konstanz verunglückt

Bekannter Flugkapitän und 5 weitere Insassen tot

Konstanz, 20. Juli.

Donnerstag nachmittag verunglückte das planmäßige schweizerische Verkehrsflugzeug HB-IXA der Strecke Wien—Zürich gegen 17 Uhr in der unmittelbaren Nähe des Flughafens Konstanz, als es eine Notlandung vornehmen wollte. Die aus Flugkapitän Ackermann und Flugmaschinist Mannhart bestehende Besatzung sowie 4 Fluggäste kamen dabei ums Leben.

Dieser Unfall trifft die Schweizer Luftfahrt ganz besonders hart, da die Verkehrsgesellschaft in Flugkapitän Ackermann einen ihrer bewährtesten Pioniere verliert. Ackermann war nicht nur einer der bekanntesten Verkehrsflieger, sondern hat sich auch als Schriftsteller durch eine Reihe vielbeachteter und erfolgreicher Bücher einen Namen gemacht.

Stadtsucht auch in der Ostmark

Berlin, 20. Juli.

Welches Ausmaß die Stadtsucht auch in der Ostmark erreicht hat, zeigt eine Untersuchung, die der Landesbauernführer Reinthaller in 25 Gemeinden von Ober- und Niederdonau durchgeführt hat. Wie die „NS.-Landpost“ mitteilt, zeigte sich dabei, daß durchschnittlich von 100 Berufsangehörigen im letzten Jahre abgewandert sind 26 Pferdeknechte, 23 Knechte und Mägde, 19 Viehpfleger und 18 Melker. Besonders schwerwiegend sei die Tatsache, daß von je 100 26 die Landarbeit verlassen. Durchschnittlich wandern von 100 in der Landwirtschaft Tätigen 22 ab, das sei ein Prozentsatz, der sich mit dem des Altreiches von 21,4 Prozent fast decke. Doch sei dieser Prozentsatz in der Ostmark in einem Jahr erreicht worden, während die Stadtsucht im Altreich im Laufe von Jahren auf diesen Hundertsatz gelangt sei. Es gebe eine Gemeinde im Donauland, wo die Abwanderung von der Land- zur Stadtarbeit nicht weniger als 73 Prozent im Durchschnitt aller Berufskategorien betrage. Es gebe Bergbauern, die bereits ihren Milchkuhbestand vermindern, weil sie trotz Indienststellung der ganzen Kinderschar und der Großeltern die Arbeit nicht bewältigen können.

Aus aller Welt

Jugoslawische Belegschaft englischer Minen streikt

Belgrad, 20. Juli.

Die gesamte 2500 Arbeiter zählende Belegschaft der von den englischen Treptscha-Minen ausgebeuteten jugoslawischen Blei- und Zinkgruben ist in den Streik getreten, da die Londoner Verwaltung Forderungen der Arbeiterschaft nach einer Besserung der Arbeitsverhältnisse sowie Erhöhung der Löhne abgelehnt hat.

Großes Unglück verhütet

Lüttich, 20. Juli.

In dem Steinkohlenwerk Limburg-Maas wurden durch Brand einer Kabelleitung die elektrischen Anlagen außer Betrieb gesetzt. Es gelang den Rettungsmannschaften, diese wieder in Gang zu setzen, so daß die 1200 Bergleute, deren Leben im Schacht ernstlich bedroht war, wohlbehalten wieder ausfahren konnten.

24stündiges Gewitter in Westschweden

Stockholm, 20. Juli.

Ueber Westschweden ging ein 24 Stunden währendes, mit starkem Regen verbundenes Gewitter nieder, das auf den Feldern bedeutenden Schaden anrichtete und den Verkehr behinderte. Zahlreiche Orte sind überschwemmt, so u. a. Udevala, wo zahlreiche Brücken unter Wasser stehen.

Zogu in Stockholm

Stockholm, 20. Juli.

Der frühere albanische König Achmed Zogu ist mit seiner Gattin Geraldine, dem Söhnchen und den vier Schwestern an Bord des schwedischen Dampfers „Aeolus“ in Stockholm eingetroffen und hat im Grand-Hotel Wohnung genommen. Nach etwa drei- bis viertägigem Aufenthalt will sich Achmed Zogu nach Paris begeben.

Bär zerfleischt einen Zoobesucher

Montreal, 20. Juli.

Im zoologischen Garten von Quebec besuchte ein gewisser Dr. Joseph Germain in Begleitung seines 14 Jahre alten Sohnes und einer 22jährigen Tochter u. a. auch den Bärenzwinger. Um die Tiere füttern zu können, stieg er über die Barriere, die den Zwinger vom Publikum trennt und näherte sich dem Käfig. Plötzlich wurde er von einem Bären erfaßt, der ihn mit einer Pranke festhielt, während er ihm mit der anderen buchstäblich das Fleisch von den Knochen riß. Als Hilfe herbeieilte, war der Mann bereits eine Leiche.

Wieder ein Großfeuer in London

Gemüsemarkthallen vernichtet — Eisenbahnlinien lahmgelegt

London, 20. Juli.

In der Nacht zum Donnerstag vernichtete ein Großbrand die Londoner Gemüsehallen Southwark und legte den Verkehr auf zwei Eisenbahnstationen für eine Zeitlang lahm.

Das Feuer breitete sich schnell aus, die Flammen schlugen 20 Meter empor und griffen von einer auf die andere Halle über. Trotz anstrengender Arbeit von 300 Feuerwehrleuten und 200 Freiwilligen konnte der Brand nicht eingedämmt werden; es wurden lediglich einige Kisten Gemüse gerettet.

Die Hitze vernichtete die Stromleitungen zweier Stationen der elektrischen Bahn. Einige tausend Personen mußten die Nacht im Freien verbringen, da sie keine Möglichkeit hatten, nach Hause zu gelangen.

Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest, doch nimmt man an, **daß es sich um ein Werk der irischen Nationalisten handelt, die auf diese Weise auf die geltern angekündigte antiterroristische Gesetzesvorlage antworten**, die es ermöglichen wird, verdächtige Irländer aus England zu entfernen, und weitgehende Befugnisse bei der Revision von Irländern vorsieht.

London, 20. Juli.

Das Großfeuer auf dem Londoner Gemüsemarkt hat in der Oeffentlichkeit eine außerordentlich starke Beachtung gefunden, denn es handelt sich hierbei immerhin um das vierte Großfeuer, das innerhalb einer kurzen Zeit in der Londoner City ausgebrochen ist. Feuerwehr und Polizei arbeiten zurzeit noch fieberhaft daran, die Gründe dieser neuen Feuersbrunst zu klären. Ob es sich auch hier um ein Attentat handelt, steht zurzeit noch nicht fest.

Im Laufe der Nacht brach

noch ein zweites Feuer

unter einem Eisenbahnbogen aus, das zwar schnell gelöscht werden konnte, das aber doch immerhin den Eisenbahnverkehr eine Zeit stillegte.

Handel und Volkswirtschaft

Steigender Fleisch- und Fettverbrauch in Deutschland

Die Marktregelung in Deutschland für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat dazu geführt, daß eine gleichmäßige Verteilung der zur Verfügung stehenden Produkte erfolgt und durch eine Preispolitik nicht mehr die breite Masse des Volkes von höherwertigen Lebensmitteln ausgeschlossen wird. Neueste Untersuchungen zeigen, daß der deutsche Gesamtverbrauch an Fleisch und Fett selbst die Umsatzmengen des letzten Vorkriegsjahres 1913 wesentlich übersteigt. Wurden im Jahre 1913 in Deutschland pro Kopf der Bevölkerung 100 Prozent Fleisch konsumiert, so waren es im Jahre 1938 115 Prozent. Auch der Fettkonsum stieg von 100 auf 133; daran ist der Butterabsatz mit 100:131 Prozent beteiligt.

Aufstieg der Textilindustrie im Sudetenland

B. P. Als im Oktober 1938 die sudetenländischen Gebiete in das Deutsche Reich eingegliedert wurden, konnte man auch im Lande selbst die Befürchtung hören, daß die Erfüllung der nationalen Sehnsucht mit schweren wirtschaftlichen Einbußen erkauft werde. Insbesondere könne die sudetendeutsche Textilindustrie im Rahmen des großdeutschen Reichs ihren bisherigen hohen Rang nicht behaupten. Nach Ablauf von nur 3/4 Jahren hat sich herausgestellt, daß gegenüber 1937 eine Vermehrung der in der sudetenländischen Textilindustrie beschäftigten Personen um 25 Proz. eingetreten ist. Dies Ergebnis konnte nur dadurch erzielt werden, daß die Rohstoffzuteilung reichlicher wurde, als sie unter tschecho-slowakischer Führung erfolgt war, und daß gleichzeitig die Absatzmöglichkeiten gesteigert werden konnten.

Bei der Uebernahme des Sudetenlandes wurde als einer der wesentlichen Vorteile, die das Reich seinen neuen Gliedern bieten könne, der große Binnenmarkt genannt. In der Tat hat die sudetenländische Textilindustrie auf dem großdeutschen Markt mehr absetzen können als früher auf dem tschecho-slowakischen Markt. Bei der Ausfuhr trat allerdings eine beträchtliche Verlagerung ein. Die Lieferungen der fertigen Waren nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika gingen zurück; dafür nahmen aber die Lieferungen nach den südosteuropäischen Ländern und nach den Staaten Ibero-Amerikas zu. Die sudetenländische Textilindustrie darf aus der eingeleiteten Modernisierung, nämlich einer reichlicheren Ausstattung mit neuzeitlichen Maschinen, einen weiteren Aufschwung erwarten.

Nächstjährige USA-Baumwollernte geringer

PAT. Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat ein Gesetz angenommen, wonach die Baumwollproduktion in der kommenden Kampagne 10 Millionen Ballen betragen soll gegen 12 Millionen Ballen in der jetzigen Kampagne.

Stark gesteigerte Blaubeerenausfuhr

Polnische Schiffe haben dieser Tage Gdingen mit größeren Transporten von Blaubeeren aus dem Wilnaer Gebiet, dem Posenschen und aus Oberschlesien verlassen, um sie nach England zu befördern. Man nimmt bereits jetzt in Kreisen der Ausfuhrhändler an, daß im laufenden Jahre die nach England ausgeführte Menge an Blaubeeren das Fünffache der vorjährigen Ausfuhr erreichen wird.

Vom Lodzer Handelsgericht

Das Handelsgericht hat auf Ersuchen der Firma „A. L. Knopf und Co.", Herstellung und Verkauf von Manufakturwaren in der Petrikauer Straße 49, ein Vergleichsverfahren eingeleitet. Besitzer der Firma sind Arie Lajb Knopf, Herschlik Knopf und Lajb Mandel. Die Schulden sollen zu 100 Prozent in sieben Teilzahlungen entrichtet werden. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter K. Izydorczyk, zum Gerichtsaufseher J. Waltratus ernannt.

5 Millionen Meter Waren in Widzew

Gestern fertigte der Syndikus der Konkursmasse der Widzewer Manufaktur eine Inventuraufnahme der Warenlager der Firma an. Dabei stellte es sich heraus, daß sich im Lager der Widzewer Manufaktur über 5 Millionen Meter fertige Stoffe befinden.

Polnische Pferdeausfuhr in den letzten Jahren

Im Laufe der letzten drei Jahre hat Polen an das Ausland 36 883 Pferde im Werte von 49,9 Millionen Zloty verkauft. Als Abnehmer kamen vor allem Holland, Deutschland, Belgien, die Schweiz, Frankreich, Dänemark, letztens auch Bulgarien und Griechenland in Frage.

Wilnaer Pelzmesse eröffnet

In Wilna fand die Eröffnung der 5. Internationalen Pelzmesse statt, die in diesem Jahre besonders reich beschickt ist und an der sich neben sämtlichen polnischen Pelzfirmen auch einige Danziger Firmen beteiligen.

Lodzer Fleischbörse

Viehmarkt

Notierungen vom 19. Juli, Preise für 1 Kg. Lebendgewicht loco Markt.

Rinder: Ochsen mäßig genährte b 60—63, Kühe gut genährte a 81—88, b 68—78, mäßig genährte b 55—61, schlecht genährte b 43—45, Jungstiere gut genährte b 70, schlecht genährte b 45—51, Bullen gut genährte b 70—75, mäßig genährte b 66, Färsen mäßig genährte 60—68.

Kälber: vollfleischige über 40 Kg. 70—80, unter 40 Kg. 60—75.

Schafe: junge Muttertiere und Hammel vollfleischige 53—70.

Schweine: Fettschweine über 150 Kg. 117—128, unter 150 Kg. 113—120, fleischige über 110 Kg. 110—113, 80—110 Kg. 107—110.

Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Rinder 197 (136), Kälber 409 (394), Schafe 46 (38), Schweine 541 (520).

Ruhig, Rindermarkt schwächer, kleine Umsätze; Schweinemarkt behauptet, mittlere Umsätze.

Fleischmarkt

Notierungen vom 15., 17. und 18. Juli, E eingeführtes Fleisch, h Hinterteile, v Vorderteile.

Rindfleisch: 1. Güte 115—120, v 115—125, 2. Güte h 108—115, v 105—110, 3. Güte h 100—105, v 85—95.

Kalbfleisch: 1. Güte 100—110, h 110—130, v 105—115, E 95—110, 2. Güte 88—95, E 88—95.

Hammelfleisch: 1. Güte 120—140, E 120, 2. Güte 85—115, E 100.

Umsätze: Rindfleisch 25628 Kg., Kalbfleisch 9169 Kg., Hammelfleisch 1252 Kg., E 34 Kg.

Ruhig, behauptet, mittlere Umsätze.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Juli 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—,—	61,50	61,25
4% Konsolidierungsanleihe	—,—	61,25	61,00
4% Dollaranleihe	—,—	39,50	39,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	—,—	77,50	77,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	—,—	76,25	76,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	107,50	107,00

Tendenz uneinheitlich.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 20. Juli 1939.

Amsterdam	285.00	284.29	284,29
Berlin	—,—	218.03	212,01
Brüssel	90,00	90,28	90,72
Danzig	—,—	100.25	99.75
Helsingfors	—,—	—,—	—,—
Kopenhagen	111,35	111.63	111,07
London	24,93	25,00	24,86
New York	—,—	5,33 3/8	5,30 7/8
New York - Kabel	5.32 1/4	5,33 1/8	5,31
Oslo	—,—	125,57	124,93
Paris	14.11	14.15	14,07
Rom	—,—	28.04	27.90
Stockholm	128.50	128,82	128.18
Zürich	120.00	120.30	119,70

Aktien

Bank Polski 107,00
Kohle 33,00
Modrzejow 17,50
Norblin 90,00
Starachowice 48,25
Zucker 36,00
Żyrardow 46,50

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 60,50
4% Konsolidierungsanleihe 61,00
4% Dollaranleihe 39,00
3% Investitionsanleihe I. Em. 76,00, II. Em. 75,00
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 58,00
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 63,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933) 57,00
6% Obligationen d. St. Warschau 8. u. [illegible] Em. 67,2[illegible]
8% Schulanleihe 75,00

Tendenz: Devisen behauptet, Staatsanle[illegible], Pfandbriefe und Aktien etwas schwächer.

*) frühere 8 und 7%.

Baumwollbörsen

New York, 19. Juli. Schlußkurse. (In Klammern die Notierungen des Vortages.) Oktober 8,71 (8,60), Dezember 8,55 (8,45), Januar 8,42 (8,33), März 8,35 (8,25), Mai 8,25 (8,15), Juli 8,14 (8,02).

a. Nachtdienst der Apotheken. H. Duszkiewiczowa, Zgierskastraße 87; J. Hartman, Brzezinskastr. 24; W. Nowinska, Plac Wolności 2; A. Perlman i S-ka, Cegelnianastraße 32; W. Danielecki, Piotrkowska 127; F. Wójcicki, Napiurkowskiego 27; K. Kempfi, Karolewskastr. 48.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Gustav Adolf Triebe

nach längerem Leiden im ehrenvollen Alter von 81 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Die Beerdigung der irdischen Hülle erfolgt am Sonnabend, den 22. Juli 1939, pünktlich um 4,30 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kommet her zu Mir... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.
(Matth. 11, 28, 29).

---

treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel
usorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Gottlieb Homt

am Mittwoch, den 19. Juli 1939, nach kurzem Leiden im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 22. d. M., um 6 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.**

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas" Spółka z ogr. odp., Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas" G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: w z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny i dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.

Hauptschriftleiter: i. V. Horst Egon Markgraf. Verantwortlich für Politik und Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: H. E. Markgraf.